

1. Semester

• **Basismodul I (Kommunikation)**

Überblicksveranstaltung Einführung in die Sprachwissenschaft

1. **Einführungsvorlesung zur romanischen Sprachwissenschaft** Geisler,
Schafroth
2-stündig

Kommentar:

In dieser Einführungsvorlesung soll ein erster Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der romanischen Sprachwissenschaft sowie die Gliederung und Entstehung der romanischen Sprachen gegeben werden. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung von fachspezifischen Methoden gelegt, die bei der Analyse romanischer Sprachen angewandt werden. Die Vorlesung bietet – ergänzt durch die einzelsprachlichen Einführungs-kurse – einen ersten Einstieg in die Linguistik, der zur selbständigen Vertiefung der Lerninhalte anregen und befähigen soll. Ergänzend zur Vorlesung stehen multimedial aufbereitete Begleitmaterialien zur Verfügung, die eine Nachbereitung der Vorlesung ermöglichen und weitere Anregungen zum Selbststudium geben können.

Voraussetzung:

Gleichzeitiger Besuch einer Einführung in das Studium der romanischen Sprachwissenschaft.

Nachweis:

BN/AP: Klausur.

• **Basismodul II (Kultur)**

Einführung in den Studiengang Schwerpunkt Kultur

2. **Einführung Kultur** Görling,
Trinkaus
4-stündig

Kommentar:

Was ist Kultur, was sind Medien, was ist Medienkultur? Unsere gemeinsame Einführung in den Studienbereich Kultur und in den Studienbereich Medien möchte nach Wegen suchen, wie diese Fragen genauer gestellt werden können. Dafür haben wir einige Begriffe ausgesucht, die sowohl im Kontext der Kulturwissenschaft wie in dem der Medienwissenschaft zentrale Bedeutung haben: Ding/Medium, Orte/Ordnung, Körper/Diskurs, Geschlecht/Begehren, Theatralität/Performanz, Ereignis/Trauma, Aura/Bild. Die beiden Einführungen finden als koordinierte Veranstaltungen statt. Die Tutorien begleiten beide Seminare gemeinsam. Der Filmclub bietet beiden Seminaren Referenzen. Er wird montags von 14-16 Uhr stattfinden. Die Tutorien finden wöchentlich, die Plenen in vierzehntägigem Wechsel statt. Wir beginnen nach der allgemeinen Einführung in den Studiengang am Montag den 12.10. von 9-11 Uhr mit der ersten vollen Sitzung zum Gebiet Medien am 19.10. von 9-13 Uhr.

• **Basismodul III (Medien)**

Einführung in den Studiengang Schwerpunkt Medien

3. **Einführung Medien** Görling,
Trinkaus
4-stündig

Kommentar:

Was ist Kultur, was sind Medien, was ist Medienkultur? Unsere gemeinsame Einführung in den Studienbereich Kultur und in den Studienbereich Medien möchte nach Wegen suchen, wie diese Fragen genauer gestellt werden können. Dafür haben wir einige Begriffe ausgesucht, die sowohl im Kontext der Kulturwissenschaft wie in dem der Medienwissenschaft zentrale Bedeutung haben: Ding/Medium, Orte/Ordnung, Körper/Diskurs, Geschlecht/Begehren, Theatralität/Performanz, Ereignis/Trauma, Aura/Bild. Die beiden Einführungen finden als koordinierte Veranstaltungen statt. Die Tutorien begleiten beide Seminare gemeinsam. Der Filmclub bietet beiden Seminaren Referenzen. Er wird montags von 14-16 Uhr stattfinden. Die Tutorien finden wöchentlich, die Plenen in vierzehntägigem Wechsel statt. Wir beginnen nach der allgemeinen Einführung in den Studiengang am Montag den 12.10. von 9-11 Uhr mit der ersten vollen Sitzung zum Gebiet Medien am 19.10. von 9-13 Uhr.

• **Basismodul IV (Interkulturelle Kommunikation)**

Propädeutikum Sprachkurse für Anfänger / kulturwissenschaftliches Proseminar

4. **Französisch für Anfänger (Medien u. Kulturwissenschaft)** Söffing
Bemerkung:
Der Französischkurs wendet sich an Hörerinnen und Hörer des Studiengangs Medien und Kulturwissenschaft ohne oder mit geringen Vorkenntnissen, die die Sprache intensiv erlernen möchten. Die ersten Kenntnisse der französischen Sprache (Grammatik, Lexik) werden erlernt, dabei wird versucht Lese- und Hörverständnis, Schreib-, und Sprechfertigkeit gleichermaßen zu üben. Gearbeitet wird mit "Latitudes 1" Cornelsen ISBN 978-3-06-0609705-2 Beginn der Veranstaltung: 20.10.09
Kommentar:
BITTE BEACHTEN SIE DIE RAUMÄNDERUNGEN WÄHREND DES SEMESTERS!!!! DER KURS FINDET JEDEN DIENSTAG (16:00 bis 18:00 UHR) UND JEDEN FREITAG (11:00 bis 13:00 UHR) STATT (4-STÜNDIG). Kursbeginn: 20.10.2009
5. **Grammar I** Nieroba
2-stündig
Kommentar:
Grammar I Zeit: Di 9-11 Ort: HS 3F, Geb. 23.21 Beginn: 13.10.09 Grammar I , in conjunction with Grammar II , prepares students for the grammar section of the BA Sprachpraxis Modul 1 AP and the "Sprachprüfung" (MPO) . The course covers the following grammatical areas: all the verb forms (tense, aspect and voice), gerunds, infinitives and "that" clauses, inversion. Special attention will be paid to those areas where interference from German is greatest. This course is also suitable for the BA Wahlpflichtbereich
6. **Italienisch für Anfänger (Medien u. Kulturwissenschaft)** Coletti
4-stündig
Bemerkung:
Dieser Italienischkurs wendet sich an Hörerinnen und Hörer des Studiengangs Medien und Kulturwissenschaft ohne Vorkenntnisse. Erste Kenntnisse der italienischen Sprache (Grammatik, Lexik) werden erlernt, dabei wird versucht Lese- und Hörverständnis, Schreib-, und Sprechfertigkeit gleichermaßen zu üben. Benutzt wird: Piotti, Daniela / De Savorgnan, Giulia, Universitalia. Corso di italiano. Ismaning, Hueber, 2007; Carrara, Elena, Universitalia. Eserciziario. Ismaning, Hueber, 2007.
7. **Spanisch für Anfänger (Medien u. Kulturwissenschaft)** Garcia-Mata
4-stündig
Bemerkung:
Dieser Spanischkurs wendet sich an Hörerinnen und Hörer des Studiengangs Medien und Kulturwissenschaft ohne Vorkenntnisse. Erste Kenntnisse der spanischen Sprache (Grammatik, Lexik) werden erlernt, dabei wird versucht Lese- und Hörverständnis, Schreib-, und Sprechfertigkeit gleichermaßen zu üben.
8. **Translation for Beginners II** Nieroba
2-stündig
Kommentar:
Translation for Beginners II Zeit: Di 11-13 Ort: HS 2C, Geb. 2201 Beginn: 13.10.09 This course prepares students for the vocabulary and translation sections of the BA Sprachpraxis Modul I AP and the Sprachprüfung (MPO). Using both English and German newspaper articles on British or American institutions, writers, artists and topical issues etc., it aims to expand students' active and passive vocabulary, with a special focus on false friends, near synonyms and collocations, and at the same time consolidate their command of English grammar. The 'landeskundliche' texts will serve as a basis for detailed discussion of recurrent translation problems (eg German Präsens and Perfekt, sollen, Konjunktiv, inversion, etc.) and will be reinforced by short sentences which drill the trouble spots that have arisen. This course is also suitable for the BA Wahlpflichtbereich.

• **Modul V (Praxis)**

Kulturtechniken 1

Rhetorik

9. **B1-4-2 Theorie und Praxis der mündlichen Kommunikation** Pabst-Weinschenk
2-stündig
Bemerkung:
Bei Überbelegung der Veranstaltung haben diejenigen Studierenden Vorrang, für die es sich um eine Pflichtveranstaltung handelt.
Kommentar:
Unsere Sprech- und Gesprächskultur wird auch von ‚Vorbildern‘ aus den Medien beeinflusst. Dabei erleben wir oft Wirkungen, wissen aber nicht so genau, wie sie produziert und hervorgerufen werden. Wie kann man Wirkungen rhetorischer und ästhetischer Kommunikationsprozesse beschreiben? Dazu werden in dieser Veranstaltung Grundlagen aus der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung vorgestellt. Vor allem geht es um:- freies Sprechen und Hören in Rede und Gespräch- gestaltendes Textsprechen- Grundlagen: Körpersprache, Atmung, Stimmgebung, Artikulation, Sprechdruck. Neben dem Persönlichkeitsausdruck und der rhetorischen Wirkung geht es um Normen wie Verständlichkeit, physiologische Richtigkeit, Ökonomie und situative Angemessenheit. Die Teilnehmer/innen sollen Grundkenntnisse über die verschiedenen Wirkungsfaktoren erwerben sowie eigene und fremde Sprechleistungen angemessen einschätzen lernen. Zum Einlesen: Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/M. 1995; Pabst-Weinschenk: Sprechwerkstatt. Braunschweig 2000; Pabst-Weinschenk (Hg., 2004): Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München, UTB 8294 Voraussetzungen für: BN: aktive Beteiligung an den Übungen in Kleingruppen TPS-Schein: Hausarbeit Die Veranstaltung wird mit eLearning begleitet. Die Studierenden arbeiten mit Video Lectures, lösen Aufgaben aus einem Lernheft, diskutieren in Foren, beschreiben selbst ihre Wirkungseindrücke zu Sprechweisen etc. Voraussetzungen für: BN: aktive Beteiligung an den Übungen in Kleingruppen TPS-Schein: Hausarbeit
10. **Richtig und falsch - Der gesprochene Text und der Schauspieler** Rademacher
2-stündig
Kommentar:
Der Dramatiker, Film- und Theaterregisseur David Mamet bietet mit seiner Kritik „Richtig und Falsch“ (Alexander Verlag 1997) einen kühnen und pragmatischen Leitfadens zur Ausübung des Handwerks „Schauspiel.“ Er schlachtet sämtliche heiligen Kühe der Schauspielkunst und Schauspielausbildung des 20. Jahrhunderts. Er nimmt vor allem die Lehren des psycho-physischen Erlebens, die in der Nachfolge Stanislawskis in den USA und im deutschen staatlichen Schauspielausbildungssystem zum method-acting geronnen sind, ins Visier einer rationalistischen Kritik. Die Lehre, mit der sich Mamet von Stanislawski abgrenzt unterscheidet sich vor allem durch die Integration des Rezipienten in die schöpferische Arbeit. Während Stanislawski die Aufgabe des Schauspielers darin sieht, mit dem Charakter, den Seelenwelten, den Emotionen und der Identität der Figur zu verschmelzen, behauptet Mamet, dass diese Kategorien überhaupt erst in der Phantasie des Rezipienten entstehen können. Demnach besteht die Aufgabe des Schauspielers in erster Linie darin, sich auf der Bühne zu orientieren. Der Schauspieler muss im Live Act der Performance seine 5 Sinne einsetzen können: Schauspieler müssen hören, sehen, reagieren und sich bewegen können, während sie auf der Bühne „live“ handeln und sprechen - Techniken, die sich aus dem täglichen Überlebenskampf ergeben und durch die Durchsetzung des eigenen Willens geschult werden. Im Rezipienten entsteht die Vorstellung einer Figur, wenn er die Person des Schauspielers und sein Handeln und Sprechen innerhalb des Film- oder des Bühnengeschehens selbständig zusammenfügt. Was der Schauspieler dabei fühlt, ob er sich richtig oder falsch im Sinne einer Psychotechnik fühlt, ist für den Rezipienten ungefähr so unbedeutend wie die Gefühle jedes Anderen, den wir im Alltag bei seiner Arbeit beobachten. In diesem theaterpraktischen Seminar soll die weltweit etablierte Schauspieltechnik des psycho-physischen Erlebens Stanislawskis mit dem rationalistischen Ansatz David Mamets verglichen werden. Unter der Anleitung des Theaterregisseurs Daniel Rademacher spielen, sprechen und lesen die Teilnehmer kurze Szenen und Dialoge der Theater- und Filmgeschichte mit dem Ziel, die kognitiven Wirkungen des ausgesprochenen Texts zu erfahren und selbst Kriterien für eine richtige oder falsche Technik des psycho-physischen Erlebens (bzw. des Schauspiels) zu entwickeln.
11. **Richtig und falsch - Der gesprochene Text und der Schauspieler (Zusatzseminar)** Rademacher
2-stündig

Bemerkung:

Die ist ein Zusatzseminar und ist deckungsgleich mit dem gleichnamigen Seminar vom 13.11 - 15.11 2009. Eine Anmeldung ist nur im Sekretariat des Instituts für Kultur und Medien (23.02.02.69) möglich.

Kommentar:

Der Dramatiker, Film- und Theaterregisseur David Mamet bietet mit seiner Kritik „Richtig und Falsch“ (Alexander Verlag 1997) einen kühnen und pragmatischen Leitfadens zur Ausübung des Handwerks „Schauspiel.“ Er schlachtet sämtliche heiligen Kühe der Schauspielkunst und Schauspielausbildung des 20. Jahrhunderts. Er nimmt vor allem die Lehren des psycho-physischen Erlebens, die in der Nachfolge Stanislawskis in den USA und im deutschen staatlichen Schauspielausbildungssystem zum method-acting geronnen sind, ins Visier einer rationalistischen Kritik. Die Lehre, mit der sich Mamet von Stanislawski abgrenzt unterscheidet sich vor allem durch die Integration des Rezipienten in die schöpferische Arbeit. Während Stanislawski die Aufgabe des Schauspielers darin sieht, mit dem Charakter, den Seelenwelten, den Emotionen und der Identität der Figur zu verschmelzen, behauptet Mamet, dass diese Kategorien überhaupt erst in der Phantasie des Rezipienten entstehen können. Demnach besteht die Aufgabe des Schauspielers in erster Linie darin, sich auf der Bühne zu orientieren. Der Schauspieler muss im Live Act der Performance seine 5 Sinne einsetzen können: Schauspieler müssen hören, sehen, reagieren und sich bewegen können, während sie auf der Bühne „live“ handeln und sprechen - Techniken, die sich aus dem täglichen Überlebenskampf ergeben und durch die Durchsetzung des eigenen Willens geschult werden. Im Rezipienten entsteht die Vorstellung einer Figur, wenn er die Person des Schauspielers und sein Handeln und Sprechen innerhalb des Film- oder des Bühnengeschehens selbständig zusammenfügt. Was der Schauspieler dabei fühlt, ob er sich richtig oder falsch im Sinne einer Psychotechnik fühlt, ist für den Rezipienten ungefähr so unbedeutend wie die Gefühle jedes Anderen, den wir im Alltag bei seiner Arbeit beobachten. In diesem theaterpraktischen Seminar soll die weltweit etablierte Schauspieltechnik des psycho-physischen Erlebens Stanislawskis mit dem rationalistischen Ansatz David Mamets verglichen werden. Unter der Anleitung des Theaterregisseurs Daniel Rademacher spielen, sprechen und lesen die Teilnehmer kurze Szenen und Dialoge der Theater- und Filmgeschichte mit dem Ziel, die kognitiven Wirkungen des ausgesprochenen Textes zu erfahren und selbst Kriterien für eine richtige oder falsche Technik des psycho-physischen Erlebens (bzw. des Schauspiels) zu entwickeln.

Creative Writing12. **B1-4-3 Praxis der Lyrikübersetzung**

Nitzberg

2-stündig

Kommentar:

Soll ein Gedicht in einer anderen Sprache angemessen (sprich lyrisch) wie-dergegeben werden, reicht es nicht, sich ausschließlich mit literarischen Traditionen oder der Textdeutung zu beschäftigen. Vielmehr bedarf es der Entwicklung einer eigenen poetischen Technik. Gerade an ihrem Mangel gebricht es manch einer „gutgemeinten“ Versübertragung. Das Seminar ermöglicht Anfängern und Fortgeschrittenen auf diesem Gebiet, ein „Finger-spitzengefühl“ im praktischen (auch professionellen) Umgang mit fremdsprachigen Texten zu erlangen. Stil-, Metrum- und Rhythmusübungen sowie Einblicke in die poetische Formenlehre erlauben es, sich der Prosodie der zu übersetzenden Texte zu nähern.

Literaturhinweise:

Literaturhinweise: Edgar Allan Poes Aufsatz: „The Philosophy of Composition“ (1846), Wladimir Majakowskis Aufsatz „Wie macht man Verse?“ (1927) und Gottfried Benns Essay „Probleme der Lyrik“ (1951) Alle drei Texte finden sich in den jeweiligen Werkausgaben. Voraussetzung für ein Zertifikat oder einen Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Mitarbeit, Verfassen eines anspruchsvollen literarischen Textes

Nachweis:

Voraussetzung für ein Zertifikat oder einen Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Mitarbeit, Verfassen eines anspruchsvollen literarischen Textes.

13. **B1-4-3 Stilisticum**

Hagemann

2-stündig

Kommentar:

Während Günter Grass gern barocke Sprachgewalt attestiert wird, erfährt W. G. Sebald weithin Anerkennung für die unzeitgemäße Eleganz seiner Prosa. Am Beispiel von kürzeren Kapiteln oder Passagen aus der „Blechtrommel“ und „Austerlitz“ werden wir Periodenbau und Figurenlehre studieren, wobei das erworbene Wissen sodann von den Teilnehmer(inne)n in einem eigenen essayistischen Beitrag praktisch erprobt werden soll.

14. **B3-4-2 Lebendige Sprache zu bewegten Bildern**Bergner

- Schreiben für Fernsehbeiträge

2-stündig

Kommentar:

Zuerst das Bild, dann der Ton und schließlich die Sprache - drei Elemente, die gut miteinander harmonieren müssen, wenn es um die Verständlichkeit von journalistischen Beiträgen im Fernsehen geht. Auf den Journalismus in diesem, ohnehin mehr der Unterhaltung verpflichteten, Medium trifft mittlerweile nicht mehr nur die Bezeichnung Infotainment zu. Vielleicht findet sich eine passende Beschreibung in einem Worthybrid aus z.B. „Spektakel“ und „Information“. Fest steht, dass die aktuellen journalistischen Formate den Fakten weniger Raum zugunsten von Sensationen geben (bzw. solchen, die von den Fernsehmachern dafür gehalten werden). Fest steht auch, dass die Wahl der Formulierungen des Kommentartextes der Motivauswahl folgt. Das Seminar wird auf die verschiedenen Spielarten des TV-Journalismus eingehen und Einblicke in die Produktionsbedingungen geben. Dabei sollen die Studierenden die Filme und die Sprache des Kommentars analysieren, sowie in Übungen selbst zum bewegten Bild texten. Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein Filmbeitrag, der gemeinsam konzipiert, gedreht, geschnitten (mit dem Schnittsystem Final Cut) und betextet werden soll.

Voraussetzung:

Voraussetzungen zur Teilnahme am Seminar: eine kritische Einstellung den Medien gegenüber und eine Idee für den Worthybrid. Voraussetzung für die Zulassung zum Seminar ist die Teilnahme an der Vorbesprechung.

15. **Einführung in das Drehbuchschreiben** Alkin

2-stündig

Kommentar:

Wie der Titel unmissverständlich verrät, möchte diese Veranstaltung einen ersten Überblick über das breite und komplexe Spektrum des Drehbuchschreibens geben. Dabei gliedert es sich in drei Hauptteile, die sich auf zwei Wochenenden verteilen. In der Vorbesprechung am Freitag soll der filmische Kenntnishorizont der Teilnehmer abgeglichen werden, da nur hierdurch eine notwendige Exemplifizierung der Themen stattfinden kann. Außerdem wird das Berufsbild des Drehbuchautors skizziert werden. Der Besuch der Vorbesprechung ist somit verpflichtend und Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung. Das erste Wochenende wird sich gänzlich der Stoffentwicklung widmen, die den integralen Bereich des Drehbuchschreibens von der Ideenfindung bis hin zur Erstellung des Exposees (Grobskizzierung der Handlung des Films) umfasst. Dabei wird sich der Fokus vor allen Dingen auf die Themen der Funktionsweisen von Kreativität und der Möglichkeiten der Recherche richten. Der zweite Teil will sich mit den ökonomischen und künstlerischen Rahmenbedingungen des Drehbuchschreibens auseinandersetzen. Hierbei wird sich die Veranstaltung auf die verschiedenen Praktiken konzentrieren, die aus diesen Rahmenbedingungen resultieren und sie sowohl drehbuch-theoretisch kontextualisieren, als auch praktisch erproben. Eine kritische und reflektierte Haltung zu den dargelegten Positionen soll diesen Teil stets begleiten. Vor dem Besuch der Veranstaltung empfiehlt sich die Lektüre der Ausführungen Arthur Millers zum Drehbuchschreiben aus seinem Drehbuch „Everybody Wins“. Der Text wird den Teilnehmern zum Zeitpunkt ihrer Zulassung rechtzeitig per Mail zugeschickt werden.

16. **Einführung in das Drehbuchschreiben** Alkin

(Zusatzseminar)

2-stündig

Bemerkung:

Dieses Seminar ist deckungsgleich mit dem Seminar vom 16.10 - 18.10 / 30.10 - 31.10. Die Anmeldung erfolgt im Sekretariat des Instituts für Kultur und Medien.

Kommentar:

Wie der Titel unmissverständlich verrät, möchte diese Veranstaltung einen ersten Überblick über das breite und komplexe Spektrum des Drehbuchschreibens geben. Dabei gliedert es sich in drei Hauptteile, die sich auf zwei Wochenenden verteilen. In der Vorbesprechung am Freitag soll der filmische Kenntnishorizont der Teilnehmer abgeglichen werden, da nur hierdurch eine notwendige Exemplifizierung der Themen stattfinden kann. Außerdem wird das Berufsbild des Drehbuchautors skizziert werden. Der Besuch der Vorbesprechung ist somit verpflichtend und Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung. Das erste Wochenende wird sich gänzlich der Stoffentwicklung widmen, die den integralen Bereich des Drehbuchschreibens von der Ideenfindung bis hin zur Erstellung des Exposees (Grobskizzierung der Handlung des Films) umfasst. Dabei wird sich der Fokus vor allen Dingen auf die Themen der Funktionsweisen von Kreativität und der Möglichkeiten der Recherche richten. Der zweite Teil will sich mit den ökonomischen und künstlerischen Rahmenbedingungen des Drehbuchschreibens auseinandersetzen. Hierbei wird sich die Veranstaltung auf die verschiedenen Praktiken konzentrieren, die aus diesen Rahmenbedingungen resultieren und sie sowohl drehbuch-theoretisch kontextualisieren, als auch praktisch erproben. Eine kritische und

reflektierte Haltung zu den dargelegten Positionen soll diesen Teil stets begleiten. Vor dem Besuch der Veranstaltung empfiehlt sich die Lektüre der Ausführungen Arthur Millers zum Drehbuchschreiben aus seinem Drehbuch „Everybody Wins“. Der Text wird den Teilnehmern zum Zeitpunkt ihrer Zulassung rechtzeitig per Mail zugeschickt werden.

17. **Schreiben fürs Hören - Wie verfasst man** Keimer

Radiotexte?

2-stündig

Kommentar:

Der Radiohörer kann nicht zurückblättern; ein einziger unverständlicher Ausdruck kann ihn aus der Bahn werfen, und während er noch darüber nachdenkt, was die Stimme im Radio mit „Biozid“ oder „rezeptionshistorische Annäherung an den objektiven Befund“ gemeint haben könnte, ist die Stimme schon ein Stück weiter im Text, nicht ahnend, dass unser Hörer ihr nicht mehr folgt. Wer im Radio verstanden werden will, muss sich so ausdrücken, dass das erste und einmalige Hinhören fürs Verstehen ausreicht. Der Zeitungsleser kann verbauten Sätzen, verschachtelten Konstruktionen und seltenen Vokabeln eine zweite Chance geben, indem er im Text zurückgeht oder – in schwierigen Fällen – das Blatt beiseite legt, zum Lexikon greift und dann erst weiterliest. Der Radiohörer kann das nicht. Fürs Radio schreiben bedeutet für die Ohren schreiben. Der gesprochene Text muss um Aufmerksamkeit werben – das kann er nicht mit fettgedruckten Schlagzeilen; er muss anschaulich sein und hat keine Fotos zur Verfügung; er muss das Publikum bei den Ohren packen ohne irgendeine Macht auszuüben – außer der Macht des gesprochenen Wortes. In der Übung „Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man Radiotexte“ werden Stücke für den Hörfunk verfasst, diskutiert, korrigiert und sendereif gemacht.

3. Semester

• **Aufbaumodul Medien und Gesellschaft**

Kommunikation kulturwissenschaftlich

18. **Ästhetiken des Widerstands, Michail Bachtin** Mühlenberg

im Fokus der Kultur- und

Medienwissenschaften

2-stündig

Kommentar:

Seit Julia Kristeva in den späten 1960er Jahren in Roland Barthes Seminar an der Pariser École Pratique des Hautes Études über Michail Bachtin (1895-1975) referierte und den russischen Philosophen wenig später in ihrem Aufsatz „Bakhtine, le mot, le dialogue et le roman“ zu einem Grundstein ihrer Intertextualitätstheorie machte, sind unzählige Schriften über sein Denken veröffentlicht worden. Vor allem in der amerikanischen Kultur- und Literaturwissenschaft der 80er und 90er Jahre hat sich Bachtins Philosophie des Dialogs unter Anfügung eines griffigen -ism (theory of dialogism) zu einer regelrechten Bakhtin-Industry entwickelt. Kritiker sprechen gar von einer Wissenschaft der Bakhtinology. Im deutschsprachigen Raum gibt es noch immer überraschend wenige Studien zu Bachtin, und erst kürzlich wurde sein Frühwerk ins Deutsche übersetzt. Das Seminar möchte sich dem Denken Bachtins von verschiedenen Richtungen nähern und dabei seine zentralen kultursemiotischen Begriffe des Dialogs, der Polyphonie und der Heteroglossia mit seinen kulturhistorischen Überlegungen zur Lachkultur, zum kollektiven Körper und zum Karneval in Verbindung bringen. Zudem wird gefragt werden, vor welchem geistesgeschichtlichen Hintergrund Bachtin seine Theorien entwickelt hat (Saussure, Cassirer, Nietzsche) und wie diese rezipiert wurden (Kristeva, de Man, Groys). Darüber hinaus sollen u.a. über die bachtinschen Begriffe des Chronotopos, des Alibis, der Verantwortung und der Hybridität fortlaufend Anschlussmöglichkeiten an spätere kultur- und medienwissenschaftliche Theoriebildung aufgezeigt werden. Als Schnittstelle für die verschiedenen Gedankenstränge im Werk Michail Bachtins, der zu Zeiten des Stalinismus verbannt und mit Publikationsverbot belegt war, lässt sich das Konzept einer Ästhetik des Widerstands herauskristalisieren. Insbesondere vor dem Hintergrund seiner Theorie des Karnevals als Gegenwelt soll diskutiert werden, inwieweit dieses Subversionstopos auf zeitgenössische mediale Repräsentationsformen anwendbar ist. Filme von Luis Buñuel und Peter Greenaway, Beispiele aus bildender Kunst und Literatur sowie Massenphänomene wie die Loveparade werden hierbei Beachtung finden.

Nachweis:

Für einen AP-Schein: Hausarbeit, Studienarbeit, mündliche Prüfung

19. **Human rights speech in Mexican press** Karam
2-stündig Cárdenas
Bemerkung:
We will analyze the discourse on human rights in the print press which we call “dominant reference” in Mexico City. We will analyze two of the most representative cases regarding the violation of the Human Rights during the Zedillo period (1994-2000). These cases were Aguas Blancas (June 1995) and Acteal (December 1997). We will use the discourse analysis and socio-semiotics as a theoretical and methodological tool which will help us to characterize the information discourse. Our approach will be pragmatic, so we describe speech acts and performance done through journalistic texts. Our analysis will be focused on the narrative, argumentative and enunciative structure of the discourse in the press texts on the cases above mentioned. We will also characterize human rights and its discourse, the Mexican political system, Mexican political culture and the journalistic discourse for to provide with the means to understand and analyze the texts.
20. **Infotainment** Dieckmann
21. **Kommunikation kulturwissenschaftlich** Görling
2-stündig
Kommentar:
Kommunikation kann mit einem Modell, das nur Sender, Botschaft und Empfänger unterscheidet, kaum erfasst werden. Vergessen wird dabei, dass es ja keineswegs selbstverständlich ist, dass wir empfänglich sind für die Ansprache durch Menschen, Dinge, Situationen. Unterstellt wird außerdem, dass die Botschaft unmittelbar lesbar zirkuliere, also weder kodiert noch dekodiert werden muss. Unterschlagen wird auch die Medialität jeder Kommunikation, das Dazwischen, das wahrnehmbar, intensiv und bedeutsam sein und nicht auf den Status eines Trägers von Information reduziert werden kann. Entsprechend soll das Seminar mimetische Prozesse der Empfänglichkeit, sowie semiotische und körperliche Prozesse der Wahrnehmung und Bedeutung diskutieren, um schließlich die Medialität der Kommunikation beschreiben und analysieren zu können.
22. **Macht und Musik** Hinsche
2-stündig
Kommentar:
Das Seminar soll einen Überblick darüber geben, wie Musik in der Vergangenheit mit den Diskursen und Dispositiven der Macht verwoben war. Welche Rolle spielte sie als Repräsentations- und Zeremonialmusik, wie wurde sie von totalitären Regimen instrumentalisiert und wie steht es um die Musik als Konsumgut der Kulturindustrie im transmedialen Zusammenspiel heute? Welche Macht wurde der Musik ästhetisch zugesprochen und wie wirkungsmächtig ist sie auf die anderen Künste noch heute? Wie kann Musik zur Qual werden, entweder als Folterinstrument oder als akustische Psychose?
23. **Punk im Rheinland - Popkulturtransfer der Region** Ossowicz
2-stündig
Kommentar:
Punk ist mittlerweile ein geliebter Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Aber auch außerhalb des Wissenschaftsdiskurses findet er in story-telling-Romanen (Dorfpunks), in der Mode („H&M-Punk“) und der Musik eine wiederkehrende Existenz. Dieses Seminar möchte einmal betrachten wie und weshalb das große Phänomen Punk einmal anfang; in Deutschland, im Rheinland und im angrenzenden Ruhrgebiet. Wie waren die (meist Punk-eigenen) Medien an der Verbreitung des Phänomens beteiligt? Wie wurde bei der Verbreitung von Punk aus England hier etwas ganz Eigenes? Was hatte das Hauptmedium „Musik“ damit zu tun. Was hatte dieses neue, „ganz Eigene“ für eine weitreichende Bedeutung für das popkulturelle Feld im Rheinland?
Voraussetzung:
Aktive Teilnahme, kleines Impulsreferat
Nachweis:
Für einen AP: Hausarbeit, mündliche Prüfung
- Geschlecht und Differenz**
24. **„Doing family“ – „Making kinship“** Ullmann
2-stündig
Bemerkung:
Dozentin: Katrin Ullmann

Kommentar:

Zur Familie gibt es ein Konvolut an Theorien und Erkenntnissen. Eine Begriffsklärung, was 'eigentlich' Familie ausmacht, erweist sich dennoch schwierig, weil ihre Grenzen und Gesetzmäßigkeiten vielleicht doch verschwommener und flexibler sind, als es auf den ersten Blick erscheint. Die Beispiele reichen von schwer zu umgrenzenden Patchworkfamilien bis hin zur ‚Entnormalisierung‘ von Verwandtschaft durch neue Reproduktionstechnologien und der Kritik an Verwandtschaft überhaupt als ein biologistisches Konzept. Im Seminar soll es daher um eine kulturwissenschaftliche Annäherung an Familie und Verwandtschaft, ihre Herstellungsmechanismen und Herstellungsleistungen gehen, um Konzepte des ‚Doing family‘ bzw. ‚Making kinship‘. Das Seminar wird als Blockseminar im Januar/Februar stattfinden

25. **Frauen- und Männerbilder im Krieg 1800-1920** Fehlemann

2-stündig

Bemerkung:

BA: Aufbaumodul Neuzeit

Kommentar:

Mit der Entstehung der Volksheere und der allgemeinen Wehrpflicht in Europa sind die Aufgaben von Männern und Frauen im Krieg neu definiert worden. Während in den frühneuzeitlichen Kriegen Frauen als Marketenderinnen, Zugehfrauen, Ehefrauen oder auch Prostituierte noch die Söldnerheere begleiteten, war im 19. Jahrhundert die Geschlechtertrennung im Heer weitgehend durchgesetzt. Die bürgerliche Geschlechterordnung hatte für das Militär eine eindeutige Vermännlichung und für die Frauen die Zuordnung an die "Heimatfront" zur Folge. Im Seminar wollen wir uns diese Rollenzuschreibungen für Frauen und Männer in den Kriegen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts anschauen. Dabei sollen auch die Grenzgänger und Grenzgängerinnen betrachtet werden, die sich nicht an diesen Rollenvorgaben orientierten. Mögliche Themen sind: Soldaten und Soldatinnen ; Deserteure; Krankenpflegerinnen im Krieg; Offiziere; Soldatenfrauen; "Helden" und "Heldinnen" in der öffentlichen Erinnerung etc.

Literaturhinweise:

Karen Hagemann, "Männlicher Muth und Teutsche Ehre". Nation, Militär und Geschlecht zur Zeit der Antinapoleonischen Kriege Preußens, Paderborn u.a. 2002. Christa Hämmerle, Von den Geschlechtern der Kriege und des Militärs. Forschungseinblicke und Bemerkungen zu einer neuen Debatte, in: Thomas Kühne/Benjamin Ziemann (Hrsg.), Was ist Militärgeschichte?, Paderborn u.a. 2000. Regina Schulte, Die verkehrte Welt des Krieges. Studium zu Geschlecht, Religion und Tod, Frankfurt/New York 1998.

26. **Geschlecht und Differenz** Trinkaus

2-stündig

Kommentar:

Die Frage nach der Differenz der Geschlechter, nach einer Differenz im Körper bzw. in der Substanz des Menschlichen, ist sicherlich ein wichtiger wenn nicht der zentrale Gegenstand der Medien- und Kulturwissenschaft. An ihn knüpft sich sowohl die Vorstellung einer klassifikatorischen, strukturalen Binarität als auch die einer grundlegenden Nichtidentität von Körper, Praxis und klassifikatorischer Ordnung. Die Frage nach dem Geschlecht ist insofern immer auch eine Frage nach der Ununterscheidbarkeit bzw. der Verknüpftheit kultureller, sozialer und biologischer Prozesse und insofern eine, der niemand entkommen kann und auf die es niemals eine abschließende Antwort geben wird. Im Seminar soll ausgehend von Judith Butlers Thematisierung des ‚queer‘ und den Überlegungen zum Hermaphroditismus bei Michel Foucault das Feld dieses Fragens betreten werden.

Literaturhinweise:

Judith Butler: Körper von Gewicht; Judith Butler: Die Macht der Geschlechternormen; Michel Foucault: Über Hermaphroditismus; Thomas Laqueur: Auf den Leib geschrieben

27. **Metrosex - eine neue Form des "dritten Geschlechts"?** Dieckmann**Mediennutzung / Medienpädagogik**28. **Aufwachsen in der Mediengesellschaft** Malmede

2-stündig

29. **Die Verdummungsmaschine?** Wesener

Medienpädagogische Diskussionen und Theorien am Beispiel von jugendlicher Internet- und Computerspielnutzung.

2-stündig

Kommentar:

Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit im Internet oder mit Computerspielen. In der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion gibt es weit auseinander gehende Meinungen, ob die neuen Medien ein Fluch oder ein Segen sind. Machen sie Heranwachsende dumm und stumpfen sie emotional ab. Oder bereichert die neue Medienlandschaft das Freizeitverhalten der Jugendlichen. In dieser Veranstaltung sollen verschiedene medienpädagogische Theorien behandelt und verschiedene Blickwinkel dargestellt werden. Ebenso wie Möglichkeiten, die neuen Medien in der pädagogischen Praxis einzusetzen.

Wissen und Information

30. **Berufsfeld Archiv und Dokumentation: Archive** Hilger,
stellen sich vor Zuber

2-stündig

Bemerkung:

BA: Praxismodul Master: Mastermodul

Kommentar:

Der Beruf des Archivars/der Archivarin ist nicht an ein festes Berufsbild gebunden. Die Arbeitsschwerpunkte können in der Übernahme und inhaltlichen Erschließung von Akten und audiovisuellen Medien liegen, die Aufgaben können die Informationsrecherche anhand des Zettelkatalogs, aber auch anhand einer Online Datenbank, umfassen. Archivarinnen und Archivare sind verpflichtet, Wissen als kulturelles Erbe den nachfolgenden Generationen zu bewahren, sie müssen jedoch auch den aktuellen Informationsbedarf befriedigen. Dieses Berufsfeld möchte die Veranstaltungsreihe eingehender darstellen. Vertreter öffentlicher und privater Einrichtungen kommen dabei zu Wort und informieren über die spezifischen Aufgaben ihrer Häuser. Sie schildern ihren beruflichen Werdegang und liefern praktische Hinweise zur Arbeit mit ihren Beständen und Sammlungen. Von praktischem Interesse sind die Hinweise auf Praktika-Möglichkeiten, die Karrierevoraussetzungen für Bewerber und die konkrete Stellensituation. Als Leistungsnachweis kann ein Stundenprotokoll erstellt werden. Die Beteiligung der folgenden Institutionen ist vorgesehen: Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Landesarchiv NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Stadtarchiv Düsseldorf, Archiv der Ev. Kirche im Rheinland, Archiv der Fließner-Kulturstiftung Kaiserswerth, Konzernarchiv Henkel, Mannesmann-Archiv, Zentralarchiv des Rheinmetall-Konzerns, Landtagsarchiv, Medienzentrum Rheinland, Archiv des Heinrich-Heine-Instituts, Archiv des Theatermuseums, Archiv der Victoria Versicherungen, Archiv der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf. Weiterführende Informationen: <http://www.geschichte-in-duesseldorf.de>.

31. **Konfigurationen des Wissens in medialen** Hillgärtner

Dispositiven

2-stündig

Kommentar:

Eine der zentralen Errungenschaften des Buchdrucks war, dass er die Schrift an einem bestimmten Ort 'befestigte'. Texte galten mit der Drucklegung als fixiert und Wissen wurde eindeutig adressierbar. Erstaunlich am Buchdruck ist jedoch vor allem, welche rasante Verbreitung diese neue Technik im Europa der frühen Neuzeit fand, die mittelfristig zu dem Projekt einer allgemeinen Literarisierung führte. Obschon Bibliotheken eine wesentlich längere Tradition haben, beginnen diese nun zu wuchern und es entsteht die Gutenberg-Galaxis, in der, wie Volker Grassmuck lakonisch bemerkt, die wichtigste Operation das Lesen ist, die häufigste jedoch das Nicht-Lesen. Der Buchdruck gilt als erstes Massenmedium der Geschichte und ist nach wie vor unverzichtbar für die Entwicklung und das Fortbestehen moderner Gesellschaften. Lesen bleibt die wichtigste Kulturtechnik. Vor diesem Hintergrund muss erstaunen, dass Vilém Flusser bereits 1987 einen Abgesang auf die Schrift formulierte. Diese werde durch die Kategorie der technischen Bilder ersetzt. Verbunden ist hiermit die Vorstellung einer gänzlich anders gearteten, einer 'posthistorischen' Gesellschaft. In unserem Seminar wollen wir versuchen, uns Rechenschaft darüber abzulegen, wie mediale Dispositive auf die Produktion und Distribution von Wissen rückwirken. Welche Wissensformen werden privilegiert, welche werden diskreditiert? Die Gegenwart jedenfalls kennzeichnet sich nicht zuletzt dadurch, dass sich Wissen in den unterschiedlichsten Formen niederschlägt. Seien dies nun Texte, Grafiken, Fotografien, Kinofilme, Fernsehformate, Musikvideos oder YouTube-Clips. Vor allem das Web lässt sich als eine gigantische Datenbank konzeptualisieren, durch die die Nutzerinnen und Nutzer Zugriff auf die unterschiedlichsten Datenbestände haben, um hieraus – zumindest potenziell – immer neues Wissen zu synthetisieren. Neben den Formen des Wissens ändern sich daher auch und vor allem die Arten der Produktion von Wissen.

32. **Medientheorien** Götz von
2-stündig Olenhusen

Bemerkung:

Master: Methodenmodul

Kommentar:

Medientheorien haben Konjunktur. In der Übung sollen vor allem „Klassiker“ der Medientheorien von der frühen US-amerikanischen Kommunikationsforschung (Harold D. Lasswell) über die „Kritische Theorie“ (Horkheimer, Adorno, Benjamin, Habermas) bis zu den „Cultural Studies“ und systemtheoretischen Ansätze (Niklas Luhmann) behandelt werden. Daneben wird aber auch der jüngste Forschungsstand zum Thema berücksichtigt.

Literaturhinweise:

Daniela Kloock ; Angela Spahr, Medientheorien: eine Einführung, 3. aktualisierte Aufl., München 2007; Dieter Mersch, Medientheorien zur Einführung, Hamburg 2006; Stefan Weber (Hrsg.), Theorien der Medien: von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus, Konstanz 2003.

• **Aufbaumodul Interkulturelle Kommunikation 1**

Überblicksveranstaltung Prozesse und Modelle der Interkulturalität

33. **Transkulturelle Prozesse und Verfahren** Borsò-
2-stündig Schuster

Bemerkung:

China wird im Oktober 2009 den Themenschwerpunkt der Frankfurter Buchmesse darstellen - nachdem es 2004 schon Gastland der Pariser Buchmesse war. Im Oktober 2009 verleiht der Deutsche Buchhandel den Friedenspreis an Claudio Magris, einen Autor, dessen Essays und Romane Grenzräume wie der „Grenzstadt Triest“ erkunden, aber auch Übergangsräume inszenieren, wie die Donau-Region in Ost- und Südosteuropa (Donau, 1995). Im Oktober 2009 findet auch beim WDR eine internationale Tagung über neue Konzepte von „Heimat“ statt. Diese aktuellen Ereignisse, die im Seminar verfolgt werden können, zeigen einen immer deutlicher werdenden Diskurs über sprachliche oder visuelle Produktionen, die Räume für die Welt öffnen. Hier finden wir auch Konzepte von Grenzen, Grenzüberschreitungen oder Migrationskulturen und entdecken die kulturelle Transformationskraft des Raums und offener Raumkonstellationen, in denen kulturelle Differenzen zusammen leben können. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von kognitiven Mustern, die die Komplexität des Verhältnisses zwischen Kulturen transparent machen, und von Kulturtechniken, die das pragmatische Potential theoretischer Konzepte ausloten. Behandelt werden visuelle Kultur in verschiedenen Medien, „hybride“ Texte und sog. Migrationsliteraturen. Folgende Konzepte werden anhand einschlägiger theoretischer Texte und praktischer Beispiele diskutiert: Identität, Imagologie, Raum, Körper, Migration, Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität, Exotismus, Hybridität. Ein Programm mit Themen für Präsentationen, Referate und Hausarbeiten wird ab Ende August im elektronischen Handapparat verfügbar sein.

34. **Transkulturelle Prozesse und Verfahren** Borsò-
2-stündig Schuster

Bemerkung:

China wird im Oktober 2009 den Themenschwerpunkt der Frankfurter Buchmesse darstellen - nachdem es 2004 schon Gastland der Pariser Buchmesse war. Im Oktober 2009 verleiht der Deutsche Buchhandel den Friedenspreis an Claudio Magris, einen Autor, dessen Essays und Romane Grenzräume wie der „Grenzstadt Triest“ erkunden, aber auch Übergangsräume inszenieren, wie die Donau-Region in Ost- und Südosteuropa (Donau, 1995). Im Oktober 2009 findet auch beim WDR eine internationale Tagung über neue Konzepte von „Heimat“ statt. Diese aktuellen Ereignisse, die im Seminar verfolgt werden können, zeigen einen immer deutlicher werdenden Diskurs über sprachliche oder visuelle Produktionen, die Räume für die Welt öffnen. Hier finden wir auch Konzepte von Grenzen, Grenzüberschreitungen oder Migrationskulturen und entdecken die kulturelle Transformationskraft des Raums und offener Raumkonstellationen, in denen kulturelle Differenzen zusammen leben können. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von kognitiven Mustern, die die Komplexität des Verhältnisses zwischen Kulturen transparent machen, und von Kulturtechniken, die das pragmatische Potential theoretischer Konzepte ausloten. Behandelt werden visuelle Kultur in verschiedenen Medien, „hybride“ Texte und sog. Migrationsliteraturen. Folgende Konzepte werden anhand einschlägiger theoretischer Texte und praktischer Beispiele diskutiert: Identität, Imagologie, Raum, Körper, Migration, Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität, Exotismus, Hybridität. Ein Programm mit Themen für Präsentationen, Referaten und Hausarbeiten wird ab Ende August im elektronischen Handapparat verfügbar sein.

Ausgewählte Kulturregionen

35. **American Gothic in Literature and Film: Edgar** Schiller

Allan Poe and David Lynch (Part II)

2-stündig

Kommentar:

Enrollment in this course is only possible for students who have successfully completed part one!! Der zweite Teil dieses Moduls kann nur von Studierenden belegt werden, die auch an Teil 1 teilgenommen haben. Eine Beschreibung der Modulinhalte ist daher an dieser Stelle nicht mehr nötig.

36. **Communication theories (speech communication and mass communication) in Latin America** Karam Cárdenas

2-stündig

Bemerkung:

In this class for postgraduates, we will analyze the most important theoretical frameworks for communication studies in Latin America, with a special focus on some objects of great importance in the academic work on communication in the area: mass media, political communication and new technologies of information. Firstly we will study how communication studies appear in the area, and the relation between mass media, politics and society since the 1950s up to now. We will analyse five of the most important authors and get to know the representative institutions for to provide a profound conceptual knowledge of communication in the area. After that, the focus will be on the mass media which has recently been the most important topic of communication studies. The second and last section of the class will deal with the main studies on mass media, political communication and the new technologies by Latin-American (not Mexican) writers and their frames of reference. We offer a "Latin American" perspective on communication studies, that is, an overview of the dominant topics with a special focus on the main concerns, needs and interests of Latin-American universities.

37. **La ciudad de México en la literatura mexicana del siglo XX** Karam Cárdenas

2-stündig

Bemerkung:

En este seminario se hace un repaso a autores que han tenido a la ciudad de México como lugar centra en su trabajo periodístico-literario. Si bien el curso se orienta de manera principal a la ciudad de México en la crónica, se ven también la poesía, cuento y novela. El curso incluye una contextualización, un repaso general a la obra así como una descripción detallada en los modos de tratamiento. Para el caso de la crónica, los autores que se presentarán son Salvador Novo, Fernando Benítez, Elena Poniatowska, José Joaquín Blanco, Carlos Monsiváis y Juan Villoro. En la poesía se analizarán algunos poemas de Efraín Huerta, Homero Aridjis, Alejandro Aura y Marco Antonio Campos entre otros. Uno de los textos guías para el curso será Vicente Quirarte (2002) Elogio de la Calle, México: Cal y Arena. Para el estudio de la ciudad en la novela, se harán comentarios a algunas de las más importantes como La región más transparente (Carlos Fuentes, 1958), Casi el paraíso (Luis Sporta, 1958), Las batallas en el desierto (José Emilio Pacheco, 1982), entre otros.

38. **La crónica (literaria y periodística) contemporánea en México** Karam Cárdenas

2-stündig

Bemerkung:

Este seminario realiza un recorrido por la crónica periodística y literaria, para ello en primer lugar se hace un resumen a las distintas formas de conceptualizar a la crónica, el lugar que ha tenido en la historia de las letras (particularmente en el siglo XIX); se relaciona a la crónica con la historia de las ideas en el país. Se ejemplificarán algunos autores y se analizarán algunos textos para identificar temáticas y orientaciones principales, así como establecer algunas distinciones entre autores representativos

39. **Multiculturalité dans la culture française** Söffing

2-stündig

Bemerkung:

Anhand verschiedener schriftlicher, audio-und audiovisueller Träger aus den Bereichen Musik, Cinema, Kunst und Litteratur wird die Multikulturalität in der französischen Gesellschaft thematisiert. Die Studenten werden sich in kommunikativen Situationen mit dieser Problematik auseinandersetzen und ihr sprachliches Verständnis authentischer Dokumente dabei üben. Der Kurs setzt Grundkenntnisse vom Niveau A2/B1 voraus. Beginn der Veranstaltung: 23.10.09

Kommentar:

Beginn: 23.10.2009

40. **Tausendundeine Nacht, ein Meilenstein des Orientalismus** Winnerling

2-stündig

Bemerkung:

BA: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1-4, Modul Methoden und Vermittlung

Kommentar:

Die erste Übersetzung von Tausendundeiner Nacht durch Antoine Galland, erschienen in 12 Bänden unter dem Titel „Les mille et une nuits: contes arabes“ zwischen 1704 und 1708, markiert einen Wendepunkt in der europäischen Orientrezeption und zieht durch die Jahrhunderte unzählige Nachfolger nach sich, für Deutschland durch Joseph von Hammer-Purgstall (in der Übersetzung von August Zinserling) erschlossen. Die hier präsentierten Geschichten prägten den Blick auf das „Morgenland“ wesentlich mit, ihre Inhalte wurden zu teils allgemein bekannten Elementen auch europäischen Kulturgutes – wer kennt nicht das „Sesam öffne dich!“, Aladins Wunderlampe oder den fliegenden Teppich? – und konstruierten so eine Sichtweise nahöstlich-islamischer Kultur, die das vorzeichnet, was seit Edward Said als „Orientalismus“ in der wissenschaftlichen Diskussion steht. Durch den Vergleich verschiedener zeitgenössischer mit aktuellen und kritischen Übersetzungen soll eine Einführung in die kritische historische Perspektivierung literarischer Quellen geboten werden, die sowohl die Produktions- wie Rezeptionsseite der Werke in den Blick nehmen möchte. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre auch längerer fremdsprachlicher Quellen; aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 30 beschränkt.

Literaturhinweise:

Hammer-Purgstall, Joseph von: Der tausend und einen Nacht noch nicht übersetzte Märchen, Erzählungen und Anekdoten. Zum erstenmale aus d. Arab. ins Franz. u. aus d. Franz. ins Dt. von A. E. Zinserling, Stuttgart u. Tübingen 1823 – 1824. O. A.: Arabian nights entertainments. Consisting of one thousand and one stories, told by the Sultanness of the Indies, (...) Translated into French from the Arabian MSS. by M. Galland, (...) and now done into English, Zweite Auflage London 1712 bis zur 18. Auflage London 1778 [elektronisch zugänglich über die ULBD]. Picard, Gaston (Hg.): Galland, Antoine (Übers.), Les mille et une nuits. Éd. revue et préf. par Gaston Picard, 2 Bde., Paris 1967. Said, Edward W.: Orientalism. 25th anniversary edition with a new preface by the author, New York 2003. Weil, Gustav (Übers.); Fulda, Ludwig (Hg.): Tausendundeine Nacht. Arabische Erzählungen, zum 1. Mal a. d. Urtext vollst. u. treu übers. von Gustav Weil. Mit 100 Bildern von Fernand Schultz-Wettel. Neu hrsg. von Ludwig Fulda, Berlin 1923. Zur Anschaffung empfohlen: Ott, Claudia (Übers.): Tausendundeine Nacht, C. H. Beck, München 2004.

41. **The Worlds of Romanticism**

Lüdeke

2-stündig

Kommentar:

It is with spatial terms such as ›high‹/›low‹, ›far‹/›near‹, ›left‹/›right‹, ›back‹/›front‹ etc. that we orientate ourselves in our environment and establish the realities in and by which we live. In this seminar, we will concentrate on literary representations of space in poetic and narrative texts of the early 19th century in order to explore the cultural, political, epistemic and geographical coordinates of the Romantic »world«.

Literaturhinweise:

Primary References:BYRON: Childe Harold's Pilgrimage; KEATS: Endymion; BECKFORD: Vathek.
Secondary References:Alan Richardson and Sonia Hofkosh (eds.): Romanticism, Race, and Imperial Culture, 1780–1834 Bloomington: Indiana University Press, 1996 Jörg Dünne et al. (eds.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt/M : Suhrkamp, 2006 [Editors' »Introduction«].

42. **"Women in Short: Female Authorship and the Genre 'Short-Story' in the 19th Century"** Wolter

2-stündig

Kommentar:

Please note that this seminar is already oversubscribed. Unfortunately, further subscribing can no longer be accepted. Stories have always been told: The history of the short-story may be as old as narrative itself. But it was mainly during the 19th century that the short-story as genre developed from its 'popular' form of rather small prestige to one of cultural and aesthetic value in England. Women writers made an important contribution to this evolution of the 'tale' and played a vital part in the development of this form. Apart from exploring the genre "short-story" as such and its diverse forms and characteristics in terms of narratology, we will investigate questions of the fantastic, the comic, the tragic etc. The stories chosen serve as examples for diverging forms of narration and deal with the questions of colonialism, class or gender. Exemplary short-stories of a variety of female authors of the 19th century will be read, some of which are well known (e. g. Maria Edgeworth, Mary Shelley, Elizabeth Gaskell), while others have today been largely forgotten or ignored (e. g. Catherine Gore, Mary Diana Dods). Some of the voices are surprisingly 'modern', critical or even subversive. We will also be reading and discussing texts concerning Cultural and Feminist Studies. Apart from BA students in their Vertiefungs- or Aufbaustudium, this course is also open to students of the "Magister" and the

“Lehramt” courses, or the (Diploma) Literary Translation Studies. All texts will be compiled in a reader. This will be available from August 2009 onwards at Geb. 23.32, 04.30 or 04.27 and – after the closing of the signing-in period to the seminar (01.09.-19.10.2009) – in electronic form.

• **Modul Kulturtechniken 2**

Hörfunk, Audiomedien

43. **Gute Fragen! Schlechte Fragen? Interview- und** Schaeffer

Gesprächstechnik

2-stündig

Kommentar:

Wer blöd fragt, kriegt bestimmt auch eine blöde Antwort. Also sind gute Antworten – und damit gelungene Interviews und Gespräche – in erster Linie davon abhängig, wie gefragt wird. Die wichtigste Arbeit muss immer im Vorfeld geleistet werden: Was ist das Ziel des Interviews? Wie fange ich an? Wie höre ich auf? Wo verläuft die Grenze zwischen Neugierde und Überinformation? Wie behalte ich die Führung des Interviews? Themen des Seminars „Gute Fragen! Schlechte Fragen?“ sind u. a.: Frageformen und -techniken, Recherche, Gesprächsdramaturgie, psychologische und juristische Aspekte, Analyse von gedruckten und gesendeten Interviews, eigene Interviews der Teilnehmer, Feedback auf journalistische Leistung. Volker Schaeffer, Leiter Aktuelle Kultur Hörfunk, WDR

44. **Schreiben fürs Hören - Wie verfasst man** Keimer

Radiotexte?

2-stündig

Kommentar:

Der Radiohörer kann nicht zurückblättern; ein einziger unverständlicher Ausdruck kann ihn aus der Bahn werfen, und während er noch darüber nachdenkt, was die Stimme im Radio mit „Biozid“ oder „rezeptionshistorische Annäherung an den objektiven Befund“ gemeint haben könnte, ist die Stimme schon ein Stück weiter im Text, nicht ahnend, dass unser Hörer ihr nicht mehr folgt. Wer im Radio verstanden werden will, muss sich so ausdrücken, dass das erste und einmalige Hinhören fürs Verstehen ausreicht. Der Zeitungsleser kann verbauten Sätzen, verschachtelten Konstruktionen und seltenen Vokabeln eine zweite Chance geben, indem er im Text zurückgeht oder – in schwierigen Fällen – das Blatt beiseite legt, zum Lexikon greift und dann erst weiterliest. Der Radiohörer kann das nicht. Fürs Radio schreiben bedeutet für die Ohren schreiben. Der gesprochene Text muss um Aufmerksamkeit werben – das kann er nicht mit fettgedruckten Schlagzeilen; er muss anschaulich sein und hat keine Fotos zur Verfügung; er muss das Publikum bei den Ohren packen ohne irgendeine Macht auszuüben – außer der Macht des gesprochenen Wortes. In der Übung „Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man Radiotexte“ werden Stücke für den Hörfunk verfasst, diskutiert, korrigiert und sendereif gemacht.

45. **Wie macht man gutes Radio?** Buttler

2-stündig

Kommentar:

Radio von 0 auf 100 - bei diesem Seminar ist Selbermachen gefragt. Von der Recherche, über Interviews, Schnitt, Texten, Sprechen und Produzieren macht hier jeder Teilnehmer einen eigenen Radiobeitrag. Wie bringt man das “Kino im Kopf” zum Laufen? Wie müssen Texte aussehen, die den Zuhörer am Radio fesseln? Und: wie macht man eigentlich gutes Radio? Das alles selbst auszuprobieren und zu lernen ist Ziel dieser Veranstaltung. Die Teilnahme am Vortreffen ist verpflichtend.

Visuelle Medien

46. **B3-4-2 Michel, Pippi und die Krachmacherstraße:** Kurwinkel,
Astrid Lindgren intermedial (Blockveranstaltung) Schmerheim,

2-stündig

Proske

Kommentar:

Termine: 20.-22.11., 11.12., 08.01.-10.01. jeweils 14-19 Uhr Das interdisziplinäre Projektseminar beschäftigt sich zum einen mit der filmischen Adaption von Kinder- und Jugendliteratur (KJL) am Beispiel von Astrid Lindgren, zum anderen mit dem Schreiben von Filmanalysen und -kritiken über ausgewählte „Verfilmungen“ von Werken der schwedischen Kinderbuchautorin. Die besten studentischen Texte werden in einem von uns geplanten Handbuch veröffentlicht, das einen Überblick über bisherige Lindgren-Adaptionen bieten wird. Ergänzend zum Seminar planen wir eine von Vorträgen renommierter Lindgren-Forscher und Filmwissenschaftler begleitete Astrid-Lindgren-

Filmreihe. Während des ersten Wochenendes untersuchen wir verschiedene Lindgren-Adaptionen unter Rückgriff auf prototypische Motive der KJL und der Frage, wie diese „erzählerischen Bausteine“ funktionieren und wirken. Der Termin im Dezember dient einer Einführung in das Schreiben von Filmanalysen und -kritiken und bereitet das zweite Wochenende vor, das der intensiven Arbeit an den in der Entstehung begriffenen Texten gewidmet ist. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.lindgren.phil-fak.uni-duesseldorf.de>

Literaturhinweise:

Literaturhinweise : Sybil Gräfin Schönfeldt: Astrid Lindgren. Rororo, 2007. / Helmut Korte: Einführung in die systematische Filmanalyse. Erich Schmidt, 2004

Voraussetzung:

Voraussetzung für einen Beteiligungsnachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme, sowie Verfassen einer Filmanalyse bzw. Filmkritik oder Referat

Nachweis:

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis: Ausarbeitung eines Artikels für das geplante Handbuch oder schriftliche Hausarbeit

47. **Dokumentarisches Filmemachen**

Rocholl

2-stündig

Kommentar:

We must make a film to express as best as possible the world in artistic and poetic terms” - René Allio
Wo hört Fiktion auf und wo fängt das Wirkliche an? Wie können wir die Welt, die wir teilen, repräsentieren? Und wie gelangt mit der ‘documentary’ die Nachricht des Regisseurs über das Objekt zum Zuschauer? Das Seminar vermittelt in theoretischen und praktischen Blöcken einen Überblick über Dokumentarfilmtheorie und den Prozess der Dokumentarfilmproduktion. Im Verlauf des Seminars werden die Teilnehmer in Gruppen 4-5 Minuten lange dokumentarische Videos produzieren und dabei spezifische Produktionsrollen übernehmen. Anmeldevoraussetzung ist die Anfertigung eines Projektvorschlags (Proposal). Als Thema eignet sich alles, was anrecherchiert und im Raum Düsseldorf produzierbar ist. Das ein- bis zweiseitige Proposal umfasst eine kurze Vorstellung des Themas und der betreffenden Personen/Tiere/Schauplätze/Vorgänge, einen Abriss der vorgesehenen Dramaturgie und eine Ausführung der bildlichen und klanglichen Gestaltung und Abfolge. In der ersten Sitzung sollen die Proposals vorgestellt, ausgewählt und die Produktionsgruppen gebildet werden. Bei Fragen bitte nicht zögern: mail@mariusrocholl.com .

48. **GESCHICHTE ODER GESCHICHTEN II Europäisches**

Pfletschinger

Gedächtnis in Massenmedien

2-stündig

Kommentar:

Spätestens seit dem Massaker in Duisburg im August 2007 mit sechs Toten wird in Europa bewusst, dass die italienischen Mafia- Organisationen kein inneritalienisches Problem mehr sind. Wie sind sie entstanden? Weshalb können sie seit über 150 Jahren nicht zurück gedrängt werden, sondern weiten ihre ihre Macht, ihren Einfluss und ihr wirtschaftliches Potential im Gegenteil ständig (auch in Europa) aus? Für WDR, RAI und Arte bereitet Bernhard Pfletschinger eine zweiteilige Fernseh- Dokumentation über “Die Geschichte der Mafien Süditaliens” vor, gibt Einblick in die aktuelle Produktionsphase und thematisiert die Rezeptions- Geschichte der Organisierten Kriminalität im 19. und 20. Jahrhundert.

Textmedien, Recherche / Interview

49. **Grundlagen der Public Relations**

Ehlert

2-stündig

Blockveranstaltung

Bemerkung:

”Public Relations ist die Kunst, durch das gesprochene oder gedruckte Wort, durch Handlungen oder durch sichtbare Symbole für die eigene Firma, deren Produkt oder Dienstleistungen eine günstige öffentliche Meinung zu schaffen.” (Carl Hundhausen) Die Public Relations, kurz PR genannt, haben in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Kaum ein Unternehmen oder eine Organisation können es sich heutzutage leisten, ohne Öffentlichkeitsarbeit am Markt zu bestehen. Was genau aber versteht man unter Public Relations? Und wie sieht eine erfolgreiche PR aus? Inhalte des Workshops: Definition und Grundbegriffe der Public Relations, Methoden, Instrumente und Aufgabenfelder der PR, Grundlagen der PR-Konzeption, Einführung in Pressearbeit und Eventmanagement.

50. **Gute Fragen! Schlechte Fragen? Interview- und** Schaeffer

Gesprächstechnik

2-stündig

Kommentar:

Wer blöd fragt, kriegt bestimmt auch eine blöde Antwort. Also sind gute Antworten – und damit gelungene Interviews und Gespräche – in erster Linie davon abhängig, wie gefragt wird. Die wichtigste Arbeit muss immer im Vorfeld geleistet werden: Was ist das Ziel des Interviews? Wie fange ich an? Wie höre ich auf? Wo verläuft die Grenze zwischen Neugierde und Überinformation? Wie behalte ich die Führung des Interviews? Themen des Seminars „Gute Fragen! Schlechte Fragen?“ sind u. a.: Frageformen und -techniken, Recherche, Gesprächsdramaturgie, psychologische und juristische Aspekte, Analyse von gedruckten und gesendeten Interviews, eigene Interviews der Teilnehmer, Feedback auf journalistische Leistung. Volker Schaeffer, Leiter Aktuelle Kultur Hörfunk, WDR

Neue Medien, Onlinejournalismus51. **Online-Journalismus mit Podcasts** Peters

2-stündig

Kommentar:

Vorbesprechung Mittwoch, 21.10.2009, 16.00 - 17.00 Uhr, Raum 23.02.02.22 Podcasts und Online-Journalismus: Schnittpunkte und Unterschiede Podcasts, die "Radiosendungen des Internet", haben sich inzwischen sowohl auf der Seite der JournalistInnen als auch seitens der KonsumentInnen zu einem beliebigen Medium entwickelt. Es gibt Gemeinsamkeiten in Charakteristik und Produktion von Radiosendungen - u.a. mediengerechte Texte, Aussprache, Strukturierung -, aber es gibt auch deutliche Unterschiede. Podcasts haben als junges und flexibles Medium (noch?) keine Formatbeschränkung. Ein weiterer wichtiger Unterschied ist die zeitliche wie auch räumliche Mobilität des Podcasts. Dieses Potenzial führt zu neuen Formaten, Strukturen und Inhalten, und verlangt den Produzierenden neue Medienkompetenzen ab. Inhalte des Seminars Wir untersuchen Best-Practice-Beispiele und ihre typischen Erfolgsmuster. Podcaster müssen sich außerdem mit Lizenzrecht und Veröffentlichungstechniken vertraut machen. In der Praxis werdet ihr in Gruppen ein eigenes kleines Feature aufbauen. In Gruppen organisiert konzipiert ihr eine Podcastepisode, nehmt Sprache und ggf. Geräusche ("Atmo") auf, wählt evtl. zu ergänzende Audiodateien (Musik, Sounds) aus. In der Postproduction-Phase werden diese Bestandteile mit einem Audioschnittprogramm montiert und optimiert. Und schließlich wird euer Ergebnis im Weblog unter <http://www.edaktik.de/medienundkultur> veröffentlicht. Das Seminar wird von Luka Peters und Annegret Märten durchgeführt.

Literaturhinweise:

Thorsten Quandt, Wolfgang Schweiger: Journalismus online - Partizipation oder Profession?; VS Verlag 2008 Klaus-Dieter Altmeyen, Hans-Jürgen Bucher, Martin Löffelholz: Online-Journalismus; VS Verlag 2000

Voraussetzung:

Teilnahmevoraussetzungen für dieses Seminar sind der sichere Umgang mit Online-Medien und die Bereitschaft zur Mitarbeit.

Nachweis:

Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar ist eine konstante aktive Teilnahme. Im Vorfeld des Präsenzblocks werden kleine Themeneinheiten verteilt, zu denen ihr recherchiert und die Ergebnisse im Seminar vorstellt. Dieses vorab erarbeitete Wissen ist relevant für die gesamte weitere Veranstaltung und wird als Leistungsnachweis einbezogen. Weiterer Leistungsnachweis ist die aktive Mitarbeit an der Entwicklung des Podcast. Dazu gehört die in Gruppen organisierte Konzeptentwicklung, Aufnahme, Postproduction und Veröffentlichung des Audiobeitrags.

52. **Twitter + Co: wie neue Kommunikationsformen die Arbeit des Krisen-Reporters verändern** Dohnanyi**• Modul Projektmanagement****Projektplanung und Projektauswertung**53. **projektTanz - Planung und Durchführung einer Tagung im tanzhaus NRW** Kelter, Schwerdt

4-stündig

Kommentar:

Das Projektseminar findet in Kooperation mit dem tanzhaus nrw statt und richtet sich an Studierende des BA-Studiengangs. Das tanzhaus nrw veranstaltet im Januar 2010 zum fünften Mal das europäische Tanzfestival TEMPS D'IMAGES. Mit jährlich wechselnden Themenschwerpunkten rückt das Festival den zeitgenössischen Tanz in den Kontext einer medial geprägten Gegenwart und widmet sich so neuen Kunstformen an der Schnittstelle von Tanz, Theater, Film und Medienkunst. Im Rahmen dieses Festivals wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kultur und Medien eine eintägige Tagung

ausgerichtet, die sowohl theoretisch als auch praktisch über Tanz reflektieren und das Festival so um wissenschaftliche Beiträge erweitern soll. Das Projektseminar bietet den Studierenden die Möglichkeit aktiv an der Planung, Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Tagung teilzunehmen und eigene Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus sollen Strukturen und Grundfragen des Kulturmanagements vermittelt und ein Einblick in die Arbeitsbereiche und -abläufe des tanzhaus nrw ermöglicht werden. Die Projektplanung soll bewusst in einer kleinen motivierten Gruppe durchgeführt werden, um eine möglichst enge und intensive Zusammenarbeit zu ermöglichen. (Arbeitsbereiche: Pressearbeit, Dokumentation, Organisation, Begleitservice) Zeitplanung: Eine erste organisatorische Einführungssitzung ist für den 15. Oktober geplant. Danach beginnt die Phase des eigenständigen Arbeitens, die von regelmäßigen gemeinsamen Treffen getragen werden soll. (Alle 14 Tage, donnerstags von 16-20h) Die Tagung findet am 15. Januar 2010 statt.

Voraussetzung:

Für die Teilnahme wird Interesse an einer intensiven Auseinandersetzung mit und über Tanz vorausgesetzt. Des Weiteren sollten für den Zeitraum von Oktober 2009 bis Januar 2010 flexible und intensive Arbeitsphasen eingeplant werden. Die Teilnahme an einer ersten Einführungssitzung ist aufgrund der zeitlichen Struktur des Projekts obligatorisch.

5. Semester

• **Aufbaumodul Medien und Ästhetik**

Angewandte Kommunikation

54. **Communication theories (speech communication and mass communication) in Latin America** Karam
Cárdenas

2-stündig

Bemerkung:

In this class for postgraduates, we will analyze the most important theoretical frameworks for communication studies in Latin America, with a special focus on some objects of great importance in the academic work on communication in the area: mass media, political communication and new technologies of information. Firstly we will study how communication studies appear in the area, and the relation between mass media, politics and society since the 1950s up to now. We will analyse five of the most important authors and get to know the representative institutions for to provide a profound conceptual knowledge of communication in the area. After that, the focus will be on the mass media which has recently been the most important topic of communication studies. The second and last section of the class will deal with the main studies on mass media, political communication and the new technologies by Latin-American (not Mexican) writers and their frames of reference. We offer a "Latin American" perspective on communication studies, that is, an overview of the dominant topics with a special focus on the main concerns, needs and interests of Latin-American universities.

55. **Human rights speech in Mexican press** Karam
Cárdenas

2-stündig

Bemerkung:

We will analyze the discourse on human rights in the print press which we call "dominant reference" in Mexico City. We will analyze two of the most representative cases regarding the violation of the Human Rights during the Zedillo period (1994-2000). These cases were Aguas Blancas (June 1995) and Acteal (December 1997). We will use the discourse analysis and socio-semiotics as a theoretical and methodological tool which will help us to characterize the information discourse. Our approach will be pragmatic, so we describe speech acts and performance done through journalistic texts. Our analysis will be focused on the narrative, argumentative and enunciative structure of the discourse in the press texts on the cases above mentioned. We will also characterize human rights and its discourse, the Mexican political system, Mexican political culture and the journalistic discourse for to provide with the means to understand and analyze the texts.

56. **La crónica (literaria y periodística) contemporánea en México** Karam
Cárdenas

2-stündig

Bemerkung:

Este seminario realiza un recorrido por la crónica periodística y literaria, para ello en primer lugar se hace un resumen a las distintas formas de conceptualizar a la crónica, el lugar que ha tenido en la historia de las letras (particularmente en el siglo XIX); se relaciona a la crónica con la historia de las ideas en el

país. Se ejemplificarán algunos autores y se analizarán algunos textos para identificar temáticas y orientaciones principales, así como establecer algunas distinciones entre autores representativos

57. **Performance und Politik** Geldmacher

2-stündig

Kommentar:

Das Verhältnis von Kunst, in diesem Seminar konkret die Performance Kunst, und Politik ist auch oder gerade im 21. Jahrhundert von Relevanz. So wirft spätestens die Verkettung beider Bereiche, man denke an die Ästhetisierung der Politik oder politische Kunst, Spannungsfelder auf, zumal beide Bereiche immer auch Träger von (vermeintlich) originären Ereignissen sind, die als soziales Konstrukt Wirklichkeit zwar erfahrbar machen, gleichwohl Begriffe wie Realität und Fiktion verschieben. Die Performance Art nun hat seit ihrer Entstehung in den 1960er Jahren Fragen aufgeworfen, die schon die traditionellen Kunstformen kannten: Jene nach dem Rezipienten, dem Verhältnis von Leben und Kunst, der institutionellen Rahmung. Obgleich all diese für die moderne Kunst revolutionäre Einschnitte gewesen sind, hat sich die Performance Art in den letzten Jahrzehnten sowohl motivlich als auch formal weiterentwickelt. Insofern soll, neben der genauen Klärung ihrer historischen Grundlagen und einer konzentrierten Annäherung an die Ursprünge in der Avantgarde, die Performance vor allem in Verbindung zu all jenen lebensweltlichen und gleichwohl politischen Parametern gesetzt werden, die unseren Alltag beeinflussen: Gender, Umwelt, Globalisierung, oder auch bio/zoö. Parallel wird die Vielseitigkeit der Darstellungsmethoden eine Rolle spielen. Mit Elementen aus Tanz, neuen Medien, Musik, Visual, Body, Earth Art und Film offenbaren die Arbeiten der Performance Kunst für unser Seminar einen spannenden Fundus zur genaueren Betrachtung. Diese wiederum soll zugleich live erfolgen. Dafür werden wir neben den Performances „Hospitality 3: „Individualism was a mistake“ von Jacob Wren & PME-Art und „Très, très fort“ von Gintersdorfer/Klassen auch die Stücke „Radio Muezzin“ von Rimini Protokoll, „In the importance of being an arab“ von Ahmed El Attar im FFT, sowie „Noch Nicht - Desinformationsabend für Inofizielle Mitarbeiter“ von Hofmann & Lindholm im Kölner Schauspielhaus besuchen. Zudem ist eine Führung durch die Ausstellung „100 years (version #1, Düsseldorf) NUMBER THREE: Here and now“ der Julia Stoschek Collection avisiert. Die Daten jener Sitzungen, welche für die Abendveranstaltungen ausfallen, werden im Seminar bekannt gegeben.

Nachweis:

BN: Referat, Essay AP: Haus-, Studien-, Projektarbeit, mündliche Prüfung

Ästhetik und Kommunikation

58. **Ästhetiken des Widerstands, Michail Bachtin** Mühlenberg

im Fokus der Kultur- und Medienwissenschaften

2-stündig

Kommentar:

Seit Julia Kristeva in den späten 1960er Jahren in Roland Barthes Seminar an der Pariser École Pratique des Hautes Études über Michail Bachtin (1895-1975) referierte und den russischen Philosophen wenig später in ihrem Aufsatz „ Bakhtine, le mot, le dialogue et le roman “ zu einem Grundstein ihrer Intertextualitätstheorie machte, sind unzählige Schriften über sein Denken veröffentlicht worden. Vor allem in der amerikanischen Kultur- und Literaturwissenschaft der 80er und 90er Jahre hat sich Bachtins Philosophie des Dialogs unter Anfügung eines griffigen -ism (theory of dialogism) zu einer regelrechten Bakhtin-Industry entwickelt. Kritiker sprechen gar von einer Wissenschaft der Bakhtinology . Im deutschsprachigen Raum gibt es noch immer überraschend wenige Studien zu Bachtin, und erst kürzlich wurde sein Frühwerk ins Deutsche übersetzt. Das Seminar möchte sich dem Denken Bachtins von verschiedenen Richtungen nähern und dabei seine zentralen kultursemiotischen Begriffe des Dialogs , der Polyphonie und der Heteroglossia mit seinen kulturhistorischen Überlegungen zur Lachkultur, zum kollektiven Körper und zum Karneval in Verbindung bringen. Zudem wird gefragt werden, vor welchem geistesgeschichtlichen Hintergrund Bachtin seine Theorien entwickelt hat (Saussure, Cassirer, Nietzsche) und wie diese rezipiert wurden (Kristeva, de Man, Groys). Darüber hinaus sollen u.a. über die bachtinschen Begriffe des Chronotopos , des Alibis , der Verantwortung und der Hybridität fortlaufend Anschlussmöglichkeiten an spätere kultur- und medienwissenschaftliche Theoriebildung aufgezeigt werden. Als Schnittstelle für die verschiedenen Gedankenstränge im Werk Michail Bachtins, der zu Zeiten des Stalinismus verbannt und mit Publikationsverbot belegt war, lässt sich das Konzept einer Ästhetik des Widerstands herauskristallisieren. Insbesondere vor dem Hintergrund seiner Theorie des Karnevals als Gegenwelt soll diskutiert werden, inwieweit dieses Subversionstopos auf zeitgenössische mediale Repräsentationsformen anwendbar ist. Filme von Luis Buñuel und Peter Greenaway, Beispiele aus bildender Kunst und Literatur sowie Massenphänomene wie die Loveparade werden hierbei Beachtung finden.

Nachweis:

Für einen AP-Schein: Hausarbeit, Studienarbeit, mündliche Prüfung

59. **Expanded Cinema** Seibel
2-stündig

60. **Macht und Musik** Hinsche
2-stündig

Kommentar:

Das Seminar soll einen Überblick darüber geben, wie Musik in der Vergangenheit mit den Diskursen und Dispositiven der Macht verwoben war. Welche Rolle spielte sie als Repräsentations- und Zeremonialmusik, wie wurde sie von totalitären Regimen instrumentalisiert und wie steht es um die Musik als Konsumgut der Kulturindustrie im transmedialen Zusammenspiel heute? Welche Macht wurde der Musik ästhetisch zugesprochen und wie wirkungsmächtig ist sie auf die anderen Künste noch heute? Wie kann Musik zur Qual werden, entweder als Folterinstrument oder als akustische Psychose?

61. **Performance und Politik** Geldmacher
2-stündig

Kommentar:

Das Verhältnis von Kunst, in diesem Seminar konkret die Performance Kunst, und Politik ist auch oder gerade im 21. Jahrhundert von Relevanz. So wirft spätestens die Verkettung beider Bereiche, man denke an die Ästhetisierung der Politik oder politische Kunst, Spannungsfelder auf, zumal beide Bereiche immer auch Träger von (vermeintlich) originären Ereignissen sind, die als soziales Konstrukt Wirklichkeit zwar erfahrbar machen, gleichwohl Begriffe wie Realität und Fiktion verschieben. Die Performance Art nun hat seit ihrer Entstehung in den 1960er Jahren Fragen aufgeworfen, die schon die traditionellen Kunstformen kannten: Jene nach dem Rezipienten, dem Verhältnis von Leben und Kunst, der institutionellen Rahmung. Obgleich all diese für die moderne Kunst revolutionäre Einschnitte gewesen sind, hat sich die Performance Art in den letzten Jahrzehnten sowohl motivlich als auch formal weiterentwickelt. Insofern soll, neben der genauen Klärung ihrer historischen Grundlagen und einer konzentrierten Annäherung an die Ursprünge in der Avantgarde, die Performance vor allem in Verbindung zu all jenen lebensweltlichen und gleichwohl politischen Parametern gesetzt werden, die unseren Alltag beeinflussen: Gender, Umwelt, Globalisierung, oder auch bio/zoö. Parallel wird die Vielseitigkeit der Darstellungsmethoden eine Rolle spielen. Mit Elementen aus Tanz, neuen Medien, Musik, Visual, Body, Earth Art und Film offenbaren die Arbeiten der Performance Kunst für unser Seminar einen spannenden Fundus zur genaueren Betrachtung. Diese wiederum soll zugleich live erfolgen. Dafür werden wir neben den Performances „Hospitality 3: „Individualism was a mistake“ von Jacob Wren & PME-Art und „Très, très fort“ von Gintersdorfer/Klaßen auch die Stücke „Radio Muezzin“ von Rimini Protokoll, „In the importance of being an arab“ von Ahmed El Attar im FFT, sowie „Noch Nicht - Desinformationsabend für Inoffizielle Mitarbeiter“ von Hofmann & Lindholm im Kölner Schauspielhaus besuchen. Zudem ist eine Führung durch die Ausstellung „100 years (version #1, Düsseldorf) NUMBER THREE: Here and now“ der Julia Stoschek Collection avisiert. Die Daten jener Sitzungen, welche für die Abendveranstaltungen ausfallen, werden im Seminar bekannt gegeben.

Nachweis:

BN: Referat, Essay AP: Haus-, Studien-, Projektarbeit, mündliche Prüfung

Medienformen

62. **B3-3-1/B3-3-2 Liebes- und Abenteuerromane /** Reuvekamp
Love Novels and Adventure Stories

2-stündig

Kommentar:

Die Geschichte von Tristan und Isolde gehört wohl zu den berühmtesten Liebesgeschichten der Weltliteratur. Der besondere Stellenwert, der dem Roman Gottfrieds von Straßburg in der Literaturgeschichte zukommt, erklärt sich vor allem aus dem spezifischen Konzept der höfischen Liebe, das in diesem Text entwickelt wird. In einem Themenumfeld von Schein und Sein, von Gesellschaftsnorm und Utopieentwurf, von erzählerischer Brillanz und kommentierender Reflexion wird der Liebe bei Gottfried wegen der Veredelung des Menschen religiöse Verehrung entgegengebracht und zugleich ihre zerstörerische Wirkung auf den Einzelnen und die Gesellschaft betont. Die damit verbundenen Ambivalenzen und Brüche in der Konzeption haben nicht nur in der Moderne eine Auseinandersetzung mit dem Stoff (Wagner, Thomas Mann) provoziert; schon die Liebes- und Abenteuerromane des 13. Jahrhunderts knüpfen in vielfältiger Weise an die Vorgaben Gottfrieds an und stellen seinem Konzept alternative Entwürfe der Harmonisierung von Liebe und Gesellschaft entgegen. Im Seminar soll in der vergleichenden Lektüre von Gottfrieds „Tristan“ und Konrad Flecks „Flore und Blanscheflur“ die besondere Poetik der Liebes- und Abenteuerromane des 12. und 13.

Jahrhunderts in den Blick genommen und die jeweiligen Modulationen einer Spannung von personaler Liebe und gesellschaftlichen Zwängen in ihrer je eigenen Spezifik nachgezeichnet werden. Texte: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu hg., ins Nhd. übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort versehen von Rüdiger Krohn. Band 1 und 2. Stuttgart 1980 u.ö. (rub 4471 und 4473). Ein Reader mit Auszügen aus Konrad Flecks "Flore und Blanscheflur" wird zu Beginn des Seminars zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

63. **Communication theories (speech communication and mass communication) in Latin America** Karam
Cárdenas
2-stündig
Bemerkung:
In this class for postgraduates, we will analyze the most important theoretical frameworks for communication studies in Latin America, with a special focus on some objects of great importance in the academic work on communication in the area: mass media, political communication and new technologies of information. Firstly we will study how communication studies appear in the area, and the relation between mass media, politics and society since the 1950s up to now. We will analyse five of the most important authors and get to know the representative institutions for to provide a profound conceptual knowledge of communication in the area. After that, the focus will be on the mass media which has recently been the most important topic of communication studies. The second and last section of the class will deal with the main studies on mass media, political communication and the new technologies by Latin-American (not Mexican) writers and their frames of reference. We offer a "Latin American" perspective on communication studies, that is, an overview of the dominant topics with a special focus on the main concerns, needs and interests of Latin-American universities.
64. **Höhepunkte der italienischen Lyrik** Semsch
2-stündig
Kommentar:
Die Lyrik spielt seit Beginn der vulgärsprachlichen Literatur des ausgehenden Mittelalters in Italien eine herausragende Rolle. So geht etwa die europäische Liebeslyrik von den italienischen Stilnovisten und vor allem von Petrarca's Canzoniere aus, findet bei Giacomo Leopardi im 19. Jahrhundert eine ganz eigentümliche Begegnung von Romantik und Klassizismus statt. Insbesondere die literarische Geschichte des 20. Jahrhundert lässt sich auf dem Appenin - von den Crepuscolari über Hermetismus und Neorealismus bis zum Minimalismus - besonders gut anhand lyrischer Texte verstehen. Das Seminar möchte ausgewählte Texte italienischer Lyrik vom Mittelalter bis heute lesen, mit einem Schwerpunkt auf dem Novecento. Eine Textanthologie wird zu Seminarbeginn bereitgestellt.
Lektüreempfehlung : Manfred Lentzen (1999): Italienische Lyrik des 20. Jahrhunderts in Einzeldarstellungen sowie die entsprechenden Kapitel in den einschlägigen Literaturgeschichten.
65. **Human rights speech in Mexican press** Karam
Cárdenas
2-stündig
Bemerkung:
We will analyze the discourse on human rights in the print press which we call "dominant reference" in Mexico City. We will analyze two of the most representative cases regarding the violation of the Human Rights during the Zedillo period (1994-2000). These cases were Aguas Blancas (June 1995) and Acteal (December 1997). We will use the discourse analysis and socio-semiotics as a theoretical and methodological tool which will help us to characterize the information discourse. Our approach will be pragmatic, so we describe speech acts and performance done through journalistic texts. Our analysis will be focused on the narrative, argumentative and enunciative structure of the discourse in the press texts on the cases above mentioned. We will also characterize human rights and its discourse, the Mexican political system, Mexican political culture and the journalistic discourse for to provide with the means to understand and analyze the texts.
66. **La ciudad de México en la literatura mexicana del siglo XX** Karam
Cárdenas
2-stündig
Bemerkung:
En este seminario se hace un repaso a autores que han tenido a la ciudad de México como lugar centra en su trabajo periodístico-literario. Si bien el curso se orienta de manera principal a la ciudad de México en la crónica, se ven también la poesía, cuento y novela. El curso incluye una contextualización, un repaso general a la obra así como una descripción detallada en los modos de tratamiento. Para el caso de la crónica, los autores que se presentarán son Salvador Novo, Fernando Benítez, Elena Poniatowska, José Joaquín Blanco, Carlos Monsiváis y Juan Villoro. En la poesía se analizarán algunos poemas de Efraín Huerta, Homero Aridjis, Alejandro Aura y Marco Antonio Campos

entre otros. Uno de los textos guías para el curso será Vicente Quirarte (2002) Elogio de la Calle, México: Cal y Arena. Para el estudio de la ciudad en la novela, se harán comentarios a algunas de las más importantes como La región más transparente (Carlos Fuentes, 1958), Casi el paraíso (Luis Spota, 1958), Las batallas en el desierto (José Emilio Pacheco, 1982), entre otros.

67. **Performance und Politik**

Geldmacher

2-stündig

Kommentar:

Das Verhältnis von Kunst, in diesem Seminar konkret die Performance Kunst, und Politik ist auch oder gerade im 21. Jahrhundert von Relevanz. So wirft spätestens die Verkettung beider Bereiche, man denke an die Ästhetisierung der Politik oder politische Kunst, Spannungsfelder auf, zumal beide Bereiche immer auch Träger von (vermeintlich) originären Ereignissen sind, die als soziales Konstrukt Wirklichkeit zwar erfahrbar machen, gleichwohl Begriffe wie Realität und Fiktion verschieben. Die Performance Art nun hat seit ihrer Entstehung in den 1960er Jahren Fragen aufgeworfen, die schon die traditionellen Kunstformen kannten: Jene nach dem Rezipienten, dem Verhältnis von Leben und Kunst, der institutionellen Rahmung. Obgleich all diese für die moderne Kunst revolutionäre Einschnitte gewesen sind, hat sich die Performance Art in den letzten Jahrzehnten sowohl motivlich als auch formal weiterentwickelt. Insofern soll, neben der genauen Klärung ihrer historischen Grundlagen und einer konzentrierten Annäherung an die Ursprünge in der Avantgarde, die Performance vor allem in Verbindung zu all jenen lebensweltlichen und gleichwohl politischen Parametern gesetzt werden, die unseren Alltag beeinflussen: Gender, Umwelt, Globalisierung, oder auch bio/zoë. Parallel wird die Vielseitigkeit der Darstellungsmethoden eine Rolle spielen. Mit Elementen aus Tanz, neuen Medien, Musik, Visual, Body, Earth Art und Film offenbaren die Arbeiten der Performance Kunst für unser Seminar einen spannenden Fundus zur genaueren Betrachtung. Diese wiederum soll zugleich live erfolgen. Dafür werden wir neben den Performances „Hospitality 3: „Individualism was a mistake“ von Jacob Wren & PME-Art und „Très, très fort“ von Gintersdorfer/Klaßen auch die Stücke „Radio Muezzin“ von Rimini Protokoll, „In the importance of being an arab“ von Ahmed El Attar im FFT, sowie „Noch Nicht - Desinformationsabend für Inofizielle Mitarbeiter“ von Hofmann & Lindholm im Kölner Schauspielhaus besuchen. Zudem ist eine Führung durch die Ausstellung „100 years (version #1, Düsseldorf) NUMBER THREE: Here and now“ der Julia Stoschek Collection avisiert. Die Daten jener Sitzungen, welche für die Abendveranstaltungen ausfallen, werden im Seminar bekannt gegeben.

Nachweis:

BN: Referat, Essay AP: Haus-, Studien-, Projektarbeit, mündliche Prüfung

68. **Popliteraturgeschichte(n) (auch BA-WP 2. und 3. Studienjahr)**

Stahl

3. Studienjahr

2-stündig

Kommentar:

Über Popliteratur ist viel geschrieben und geredet worden, doch kaum hat man sich daran gewöhnt, ist sie schon wieder verpönt, von Lesern und Feuilleton belächelt. Was steckt hinter dem spektakulären Auftauchen und Verglühen der 90er-Jahre-Popliteratur? Und was ist das überhaupt? Das Seminar will begriffsgeschichtlich, theoretisch wie praktisch, zeigen, dass die Diskussionen um Pop und Popliteratur eine prinzipielle Grenzscheide markieren: zwischen den Bewohnern des alten bildungsbürgerlichen Deutschlands und einer Generation, für die der Kontakt mit Medien und Popkultur selbstverständlich ist. Der Begriff wird dabei aus seinen Anfängen entwickelt, seine Problematik ergibt sich aus medialer Vielgestaltigkeit: neben der Beat-Lyrik Rolf Dieter Brinkmanns stehen Gedichte Nicolas Borns, Peter Handkes oder Jürgen Beckers, aber auch die visuelle Poesie Ferdinand Kriwets, die Aktionsliteratur Hansjürgen Bulkowskis - und weiter über die Neue Deutsche Poesie-Welle der 80er zur Spoken-Word-Literatur und den Poetry Slams der 90er-Jahre

Literaturhinweise:

Literaturhinweise : Enno Stahl, Popliteraturgeschichte(n), Düsseldorf 2007

Voraussetzung:

Teilnahmevoraussetzungen

Nachweis:

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis/Beteiligungsnachweis: Referat, Hausarbeit (15 Seiten)

Visuelle Kultur

69. **Die DEFA: Ostdeutsches Kino zwischen gesellschaftspolitischer Opposition und Opportunismus**

Kieselbach

2-stündig

Bemerkung:

BA: Aufbaumodul Neuzeit

Kommentar:

Zwischen 1946 und 1990 sind bei der DEFA in Babelsberg über 700 Spielfilme entstanden, deren Spektrum von teils kritischen Gegenwartsfilmen über politische Auftragsarbeiten bis hin zu Kinder-, Märchen- und Indianerfilmen reicht. Der Darstellung des Antifaschismus als Gründungsmythos der DDR wurde besonders in den frühen Jahren ein großer Stellenwert zugeschrieben. Der Einfluss der SED auf die Filmproduktion nahm seit den 50er Jahren kontinuierlich zu: Repressive Phasen wechselten mit kurzen liberalen Phasen, in denen kritische Filme entstanden, die aber meist, wie beim als „Kahlschlagplenum“ bekannt gewordenen 11. Plenum der SED 1965, nach ihrer Fertigstellung durch die Funktionäre im kulturpolitischen Apparat verboten wurden. Die DEFA Filme sind Quellen für das Selbstverständnis der SED, genau wie für die Versuche der Filmschaffenden, auf die Gegenwart der DDR kritisch Einfluss zu nehmen. Das Proseminar soll in chronologischer Reihenfolge Beispiele aus den verschiedenen Phasen der Geschichte der DEFA behandeln.

Literaturhinweise:

Agde, Günter: Kahlschlag. Das 11. Plenum des ZK der SED 1965. Studien und Dokumente, Berlin 2000; Habel, F.B.: Das große Lexikon der DEFA-Spielfilme, Berlin 2000; Schenk, Ralf: Regie: Frank Beyer, Berlin 1995; Schenk, Ralf; Mückenberger, Christine: Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg. DEFA-Spielfilme 1946-1992, Berlin 1994; Schittly, Dagmar: Zwischen Regie und Regime. Die Filmpolitik der SED im Spiegel der DEFA-Produktionen, Berlin 2002; Wolle, Stefan: Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989, Berlin 1998.

70. **Docu-Drama**

Wolter

2-stündig

Bemerkung:

Docudrama – “Only the facts have been changed to protect the Innocent” This caption of one of the best known ever TV series, the police procedural drama *Dragnet* – reveals its fundamental semi-documentary mode. It nicely pinpoints the core of what later came to be termed “docudrama” and what will constitute the main focus of this seminar: the feedback system resulting from semi-fictional (popular) narrative medias. Docudrama as a hybrid of news documentary and fiction may influence the recipients’ conception of social and political reality. We will explore this “docudrama hypothesis” (Adams et al.) on different levels of narrative and theory. With what is termed as the ‘documentary turn’ the deliberate maceration of the fact-fiction border has taken hold of other narrative media than the visual. We will be addressing fundamental questions of fictionality in narrative in general and “mutual permeability of the literary and the historical” (Greenblatt) in particular. More than a ‘side-issue’ will be a research into Northrop Frye’s archetypical criticism (Jungian thoughts included) and its possible use in science fiction. As this seminar is the fourth in a project of “Science and Literature” all works in our corpus (two docu-dramas, two plays, one science-fiction novel and one popular science book) will have a scientific background as their ‘factual side’:

Kommentar:

Docudrama – “Only the facts have been changed to protect the Innocent” This caption of one of the best known ever TV series, the police procedural drama *Dragnet* – reveals its fundamental semi-documentary mode. It nicely pinpoints the core of what later came to be termed “docudrama” and what will constitute the main focus of this seminar: the feedback system resulting from semi-fictional (popular) narrative medias. Docudrama as a hybrid of news documentary and fiction may influence the recipients’ conception of social and political reality. We will explore this “docudrama hypothesis” (Adams et al.) on different levels of narrative and theory. With what is termed as the ‘documentary turn’ the deliberate maceration of the fact-fiction border has taken hold of other narrative media than the visual. We will be addressing fundamental questions of fictionality in narrative in general and “mutual permeability of the literary and the historical” (Greenblatt) in particular. More than a ‘side-issue’ will be a research into Northrop Frye’s archetypical criticism (Jungian thoughts included) and its possible use in science fiction. As this seminar is the fourth in a project of “Science and Literature” all works in our corpus (two docu-dramas, two plays, one science-fiction novel and one popular science book) will have a scientific background as their ‘factual side’

Literaturhinweise:

The Space Race [film – the race to the moon between USA and UDSSR; The Right Stuff - John Glenn - is a further option] *Dragnet* [TV- Series/Film – police procedural/case drama] Michael Frayn: *Copenhagen* (Methuen)[play – nuclear science] David Auburn: *Proof* (Faber & Faber)[play – mathematics] Carl Sagan: *Contact* (Pocket Books)[novel – life outside our planet] Richard Dawkins: *The Selfish Gene* (Oxford UP)

71. **Filme lesen. Eine Einführung in die**

Gerling

Filmanalyse

2-stündig

Kommentar:

Anhand von Filmbeispielen aus der Romania (Spanien, Lateinamerika, Frankreich, Italien) werden die

grundlegenden Ausdrucks- und Darstellungsmittel des Mediums Film erarbeitet, wie z. B. Einstellung, Perspektive, Mise en scène, Schnitt, Montage und Kamera als Erzähler. Dabei werden Mikroanalysen in Bezug gesetzt zur Filminterpretation. Zielrichtung soll dabei sein, das "Lesen" der spezifischen Filmnarratologie im Sinne einer intermedialen Erzähltheorie zu erlernen. Voraussetzung dafür ist, dass neben medienanalytischen Kenntnissen auch Grundlagen der Narratologie erarbeitet werden.

Literaturhinweise:

d ringend zur Anschaffung empfohlen: Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse , Stuttgart 2007 (oder evtl. neuere Auflage) weitere Empfehlungen: Albersmeier, Franz-Josef (Hg.): Texte zur Theorie des Films , Stuttgart: Reclam 1995 Monaco, James: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien , Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2000 Nünning, Vera und Nünning, Ansgar: Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär , Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2002 Steinmetz, Rüdiger et al.: Filme sehen lernen. Grundlagen der Filmästhetik (mit DVD!), Frankfurt am Main: Zweitausendeins 2005

Voraussetzung:

Das Seminar kann ohne Vorkenntnisse in der Filmanalyse belegt werden. Für den BA Romanistik ist der vorherige Besuch der Einführung im Optionsmodul zu empfehlen. Voraussetzung ist jedoch die gute Beherrschung einer der folgenden Sprachen: Spanisch, Französisch oder Italienisch.

72. **Filmtheorie** Seibel
2-stündig

Bemerkung:

Mit Ausnahme der Vorbesprechung finden die Sitzungen im Kinosaal (Black Box) des Filmmuseums Düsseldorf statt.

Kommentar:

Filme erzeugen durch das Spiel mit Fiktionen und Realitätsbezügen komplexe Organisationsformen von Wissen: medizinisches Wissen, juridisches Wissen, wissenschaftliches Wissen oder das Wissen von Geschlechterrollen. Gleichzeitig ist die Wissen und Sinn erzeugende Dimension des Filmischen nicht ohne die Analyse ihrer Ästhetik zu beurteilen. Denn in seiner spezifischen Ästhetik erweist sich der Film als ein heterogenes Ensemble auditiver, visueller und taktiler Adressierung des Zuschauerkörpers. Und so geht auch jede Theorie des Films entweder offen oder implizit von einer Beziehung der filmischen Bilder, dem diskursiven Filmwissen und dem Zuschauerkörper aus. Ausgehend von einer historisch-systematischen Überblicksdarstellung von sowohl frühen Filmtheorien (Kracauer, Eisenstein, Arnheim) bis hin zu aktuellen Entwürfen (Bordwell, Sobchack, Elsaesser), werden im Seminar anhand von Filmen und Filmsequenzen aus verschiedenen Genres und Stilrichtungen vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, über Filme und mit ihnen nachzudenken.

Literaturhinweise:

Th. Elsaesser/M. Hagener, Filmtheorie zur Einführung, Hamburg, Junius 2007.

73. **Synästhesie. Sinnliche Wahrnehmungsprozesse in der Kunst** Muhr
2-stündig

• **Aufbaumodul Medien, Gesellschaft, Technik**

Medienethik und Medienrecht

74. **Ethik** Dietz
2-stündig

Kommentar:

Muss ich mein Versprechen halten? Soll ich für Not leidende Menschen in Krisengebieten Geld spenden? Darf ich Fleisch essen? Welche Lügen sind erlaubt? So oder ähnlich stellen sich uns allen im Alltag Fragen nach dem richtigen Handeln. Diese Fragen werden in der Ethik auf eine grundsätzliche Weise aufgenommen: Welche fundamentalen Normen und Werte können uns bei der Suche nach konkreter Handlungsorientierung leiten? Wie lassen sich diese fundamentalen Normen und Werte begründen? Welche Grundbegriffe sind dafür zentral? Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über das Gebiet der Ethik, bei dem die wichtigsten Grundbegriffe, Konzepte der normativen Ethik und Themen der angewandten Ethik erläutert werden. Begleitend zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten, bei dem Ausschnitte klassischer moralphilosophischer Texte besprochen werden. Das Tutorium dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs und wird allen Teilnehmenden der Vorlesung empfohlen. Der Beteiligungsnachweis kann durch regelmäßige Teilnahme und die schriftliche Beantwortung von Fragen (als Hausaufgabe) im Anschluss an die Vorlesung erworben werden. Die Modulabschlussprüfung wird mit einer Klausur in der letzten Vorlesungswoche abgelegt. Zur Nachbereitung der Vorlesung und Vorbereitung der Klausur werden die Folien der Vorlesung als

Download zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

Literatur zur Einführung: Detlev Horster: Ethik. Grundwissen Philosophie (2009). Johann S. Ach, Kurt Bayertz, Ludwig Siep (Hg.): Grundkurs Ethik. Bd. 1: Grundlagen. (2008). Kolleg Praktische Philosophie Bd. 2: Grundpositionen und Anwendungsprobleme der Ethik. Hg. von V. Steenblock (2008). Ernst Tugendhat: Vorlesungen über Ethik (1993). Otfried Höffe (Hg.): Einführung in die utilitaristische Ethik (1992). Otfried Höffe: Lexikon der Ethik (1992). Dieter Birnbacher: Einführung in die Analytische Ethik (2003). Michael Quante: Einführung in die allgemeine Ethik (2003).

75. **Massenmediale Öffentlichkeit**

Dietz

2-stündig

Kommentar:

Mit der Entwicklung der elektronischen Massenmedien Fernsehen und Internet und ihrer zentralen Bedeutung für die Massenkommunikation hat sich nicht nur die gesellschaftliche Öffentlichkeit, sondern damit auch die Lebenswelt der Individuen tiefgreifend verändert. Dabei spielen die Schnelligkeit, allgemeine Verbreitung und Zugänglichkeit sowie die Interaktionsstruktur der Massenkommunikation ebenso eine Rolle wie die zunehmende Bedeutung des Visuellen, Bildlichen gegenüber der gesprochenen und geschriebenen Sprache, und die Verflechtungen von Informations- und Unterhaltungsfunktionen. Die Schlagworte des ‚Infotainment‘, ‚Massenvoyeurismus‘ und der symbolischen Politik stehen für eine kritische Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung. Um diese Auseinandersetzung differenzieren zu können, wird sich das Seminar zunächst mit den Funktionen und Strukturen der Öffentlichkeit moderner Demokratien befassen (B. Peters). Der Einfluss der Massenmedien auf die Öffentlichkeit soll dann unter den zwei Themenschwerpunkten ‚Realität oder Realitätsverlust‘ und ‚Kampf um Anerkennung‘ betrachtet werden. Eine Abschlussprüfung kann mit einer Hausarbeit oder mündlichen Prüfung abgelegt werden. Voraussetzung ist die Übernahme eines Kurzreferats.

Literaturhinweise:

Literatur: Andreas Dörner: Politainment. Politik in der medialen Erlebnisgesellschaft. Ffm 2001. Georg Franck: Ökonomie der Aufmerksamkeit. Wien 1998. Jürgen Habermas: Zur Vernunft der Öffentlichkeit. In: Ders., Ach Europa. Ffm 2008, S. 131-191. Angela Keppler: Mediale Gegenwart. Frankfurt/Main 2006. Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. Wiesbaden 2004. Bernhard Peters: Der Sinn von Öffentlichkeit. Ffm 2007. Roger Silverstone: Anatomie der Massenmedien. Ein Manifest. Ffm 2007. Michael Walzer: Anerkennung. In: Ders., Sphären der Gerechtigkeit, Kap. 11. Ffm 1992.

Elektronische Medienkultur

76. **Die Verdummungsmaschine?**

Wesener

Medienpädagogische Diskussionen und Theorien am Beispiel von jugendlicher Internet- und Computerspielnutzung.

2-stündig

Kommentar:

Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit im Internet oder mit Computerspielen. In der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion gibt es weit auseinander gehende Meinungen, ob die neuen Medien ein Fluch oder ein Segen sind. Machen sie Heranwachsende dumm und stumpfen sie emotional ab. Oder bereichert die neue Medienlandschaft das Freizeitverhalten der Jugendlichen. In dieser Veranstaltung sollen verschiedene medienpädagogische Theorien behandelt und verschiedene Blickwinkel dargestellt werden. Ebenso wie Möglichkeiten, die neuen Medien in der pädagogischen Praxis einzusetzen.

77. **Expanded Cinema**

Seibel

2-stündig

Natur und Technik (historisch und systematisch)

78. **Enhancement als Testfall der Bioethik**

Birnbacher

2-stündig

Bemerkung:

Das Seminar findet ab dem 21.10.09 in 23.21/U1.69 statt.

Kommentar:

„Enhancement“ ist einer der Schlüsselbegriffe der modernen Biomedizin. Biomedizinische Mittel und Verfahren werden zunehmend nicht mehr nur für die angestammten Aufgaben der Medizin: Heilung, Lebenserhaltung, Symptomlinderung und Vorsorge eingesetzt, sondern - unter den Namen Lifestyle-Medizin, Sportmedizin, kosmetische Medizin - zum Zweck der Steigerung von äußerer Erscheinung,

Fähigkeiten und Lebensqualität bei Gesunden. Diese Entwicklung wird von vielen Beobachtern für problematisch gehalten - aus unterschiedlichen Gründen. Zugleich wirft die Debatte grundlegende Fragen nach der Abgrenzung zwischen Krankheit und Gesundheit, Normalität und Abnormalität, Solidaritätspflicht und Eigenverantwortung sowie nach möglichen Grenzen der Selbstgestaltung auf. Das Seminar soll sich im wesentlichen mit der - zum Teil sehr heftig geführten - ethischen Diskussion dieser Entwicklung auseinandersetzen. Diese Diskussion ist bisher vor allem in der amerikanischen Bioethik geführt worden. Deshalb wird im Mittelpunkt der Report Beyond Therapy der von Präsident George W. Bush eingesetzten President's Commission on Bioethics (2003) stehen.

Literaturhinweise:

Schöne-Seifert, Bettina/Davinia Talbot (Hrsg.): Enhancement. Die ethische Debatte. Paderborn: Mentis 2009.

79. **Zivilisationsprozeß, Figuration, Habitus - Etablierte und Außenseiter: "Der Menschenwissenschaftler" Norbert Elias** Malmede
2-stündig

Kultur- und medienwissenschaftliche Forschungsmethoden

80. **Qualitative Forschungsmethoden** Malmede,
2-stündig Trinkaus

Kommentar:

„Haben wir erst einmal die wissenschaftliche Praxis in Nahaufnahme beschrieben, ähnlich wie andere Anthropologen zu einem fremden Stamm gehen und bei ihm leben, so werden wir die klassische Fragestellung wieder aufgreifen können, an deren Lösung sich auch die Wissenschaftsphilosophie, allerdings ohne empirische Grundlage, versucht hatte: Wie fassen wir die Welt in Worte.“ (Bruno Latour, Die Hoffnung der Pandora) Wissenschaftliche, auch naturwissenschaftliche Forschung ist eine in soziokulturelle Kontexte und apparative Bedingungen eingebundene letztlich aber auch kontingente Praxis der Beschreibung und Produktion von Welt. Darin unterscheidet sie sich nicht von anderen kulturellen Praktiken und ist demnach ein möglicher Gegenstand medienkulturwissenschaftlicher Empirie. Nachdem wir uns im vergangenen Semester mit der Universität als kultureller Praxis und den Möglichkeiten, diese mit empirischen Methoden zu untersuchen, beschäftigt haben, möchten wir nun die wissenschaftliche Forschung selbst in den Blick nehmen. Dabei sollen u.a. sowohl die frühen Studien Foucaults zum ärztlichen Blick als auch die sogenannten Labor-Ethnografien Bruno Latours und Karin Knorr Cetinas aufgegriffen werden.

Literaturhinweise:

Michel Foucault: Die Geburt der Klinik; Karin Knorr Cetina: Die Fabrikation von Erkenntnis; Bruno Latour: Die Hoffnung der Pandora

• Aufbaumodul Interkulturalität 2

Medien und interkulturelle Wahrnehmung 2

81. **Boris Vian - 50 ans après** Semsch
2-stündig

Kommentar:

Boris Vian (1920-1959) scheint lebendiger denn je, auch wenn er nun seit genau 50 Jahren nicht mehr für Aufruhr in der Pariser Literaturszene sorgt. Vian war ein exzentrischer Individualist, Dandy, hedonistischer Intellektueller, Literat, Jazzmusiker und -liebhaber, Dichter und Cineast, Mitglied am ‚Collège de Pataphysique‘ um Raymond Queneau und Verfasser des Erfolgsromans L'Écume des jours, der vielen als der schönste Liebesroman der französischen Literatur gilt. Boris Vian war und bleibt das Sinnbild der aufbruchfreudigen wie dekadenten Atmosphäre von Saint-Germain in den 40er und 50er Jahren. Das Seminar möchte einen Einblick in sein ‚intermediales‘ Schaffen geben, mit einem Akzent auf dem Erzählwerk. Auch Referate zu den Chansons oder zur Verfilmung von J'irai cracher... etwa sind denkbar und erwünscht. Es werden gelesen (in dieser Reihenfolge): 1. Nouvelles: Les fourmis (Oeuvres, Pastureau, Bd. 2: 219ff.), Le voyage à Khonostrov (ebd., 241ff.), L'Amour est aveugle (ebd., Bd. 5: 360ff.), 2. J'irai cracher sur vos tombes (1946) 3. L'Écume des jours (1946) 4. L'Herbe rouge (1950) Die genannten Texte sind sämtlich enthalten in: B. Vian, Romans, nouvelles et œuvres diverses, éd. p. G. Pestureau, Paris: LGF 2001 (ca. € 21.- bei chapitre.com), Textgrundlage des Seminars.

82. **Ein neuer Umgang mit Differenzen? Wie Medien der Populärkultur den gegenwärtigen gesellschaftlichen Wandel sichtbar machen.** Matejovski

2-stündig

Bemerkung:

Das Seminar findet gemeinsam mit FrauUniv.-Prof. in Dr. Dr. h. c. Michiko Mae vom Ostasien-Institut statt. Studierende des Ostasien-Instituts können sich ausschließlich über das Vorlesungsverzeichnis ihres Instituts zum Seminar anmelden.

Kommentar:

Produkte der japanischen Populärkultur wie Anime, Manga, Filme und Fernsehserien erfreuen sich auch hierzulande immer größerer Beliebtheit. Dabei dienen sie nicht nur der reinen Unterhaltung, sondern reflektieren auch Probleme und Trends, die in der gegenwärtigen japanischen Gesellschaft für Diskussionsstoff sorgen. Ein in Film und Fernsehen seit langem beliebtes Thema - Männer- und Frauenrollen in Japan - hat mit der Diskussion um das 1999 in Kraft getretene Partizipationsgesetz, das völlige Chancengleichheit zum Ziel hat, an Zugkraft gewonnen. Die zunehmende Diversität, die sich durch die Globalisierung und das Zusammenleben mit ethnischen Minderheiten ergibt, spiegelt sich in den populärkulturellen Produkten ebenso wider wie die Auflösung der japanischen Mittelschicht, die lange als das Fundament der vermeintlich homogenen Gesellschaft angesehen wurde. Thema der Veranstaltung ist, wie sich kulturelle, soziale und genderbezogene Differenzen in dieser Zeit des gesellschaftlichen Wandels äußern. Nach einer Klärung der theoretischen Grundlagen untersuchen die TeilnehmerInnen anhand von konkreten Beispielen, in welcher Weise die genannten Differenzen in den populärkulturellen Medien thematisiert werden und ob der dort zu beobachtende Umgang mit ihnen zu mehr Toleranz und letztlich auch zu ihrer Überwindung führen kann.

83. La ciudad de México en la literatura mexicana del siglo XX Karam
Cárdenas

2-stündig

Bemerkung:

En este seminario se hace un repaso a autores que han tenido a la ciudad de México como lugar centra en su trabajo periodístico-literario. Si bien el curso se orienta de manera principal a la ciudad de México en la crónica, se ven también la poesía, cuento y novela. El curso incluye una contextualización, un repaso general a la obra así como una descripción detallada en los modos de tratamiento. Para el caso de la crónica, los autores que se presentarán son Salvador Novo, Fernando Benítez, Elena Poniatowska, José Joaquín Blanco, Carlos Monsiváis y Juan Villoro. En la poesía se analizarán algunos poemas de Efraín Huerta, Homero Aridjis, Alejandro Aura y Marco Antonio Campos entre otros. Uno de los textos guías para el curso será Vicente Quirarte (2002) Elogio de la Calle, México: Cal y Arena. Para el estudio de la ciudad en la novela, se harán comentarios a algunas de las más importantes como La región más transparente (Carlos Fuentes, 1958), Casi el paraíso (Luis Sporta, 1958), Las batallas en el desierto (José Emilio Pacheco, 1982), entre otros.

84. La crónica (literaria y periodística) contemporánea en México Karam
Cárdenas

2-stündig

Bemerkung:

Este seminario realiza un recorrido por la crónica periodística y literaria, para ello en primer lugar se hace un resumen a las distintas formas de conceptualizar a la crónica, el lugar que ha tenido en la historia de las letras (particularmente en el siglo XIX); se relaciona a la crónica con la historia de las ideas en el país. Se ejemplificarán algunos autores y se analizarán algunos textos para identificar temáticas y orientaciones principales, así como establecer algunas distinciones entre autores representativos

85. Multiculturalité dans la culture française Söffing

2-stündig

Bemerkung:

Anhand verschiedener schriftlicher, audio- und audiovisueller Träger aus den Bereichen Musik, Cinema, Kunst und Litteratur wird die Multikulturalität in der französischen Gesellschaft thematisiert. Die Studenten werden sich in kommunikativen Situationen mit dieser Problematik auseinandersetzen und ihr sprachliches Verständnis authentischer Dokumente dabei üben. Der Kurs setzt Grundkenntnisse vom Niveau A2/B1 voraus. Beginn der Veranstaltung: 23.10.09

Kommentar:

Beginn: 23.10.2009

86. Reisen bildet Dieckmann

Medien und Globalisierung

87. Communication theories (speech) Karam

communication and mass communication) in Cárdenas

Latin America

2-stündig

Bemerkung:

In this class for postgraduates, we will analyze the most important theoretical frameworks for communication studies in Latin America, with a special focus on some objects of great importance in the academic work on communication in the area: mass media, political communication and new technologies of information. Firstly we will study how communication studies appear in the area, and the relation between mass media, politics and society since the 1950s up to now. We will analyse five of the most important authors and get to know the representative institutions for to provide a profound conceptual knowledge of communication in the area. After that, the focus will be on the mass media which has recently been the most important topic of communication studies. The second and last section of the class will deal with the main studies on mass media, political communication and the new technologies by Latin-American (not Mexican) writers and their frames of reference. We offer a "Latin American" perspective on communication studies, that is, an overview of the dominant topics with a special focus on the main concerns, needs and interests of Latin-American universities.

88. **Human rights speech in Mexican press**

Karam

2-stündig

Cárdenas

Bemerkung:

We will analyze the discourse on human rights in the print press which we call "dominant reference" in Mexico City. We will analyze two of the most representative cases regarding the violation of the Human Rights during the Zedillo period (1994-2000). These cases were Aguas Blancas (June 1995) and Acteal (December 1997). We will use the discourse analysis and socio-semiotics as a theoretical and methodological tool which will help us to characterize the information discourse. Our approach will be pragmatic, so we describe speech acts and performance done through journalistic texts. Our analysis will be focused on the narrative, argumentative and enunciative structure of the discourse in the press texts on the cases above mentioned. We will also characterize human rights and its discourse, the Mexican political system, Mexican political culture and the journalistic discourse for to provide with the means to understand and analyze the texts.

89. **PORÖSE MEDIEN - Arbeitsprozesse deutscher Theater im europäischen Kontext**

Heynen-
Eßer

2-stündig

90. **Urbane Räume - globale Räume? Zu Objekthaftigkeit und Repräsentation der Stadt**

Schmidt

2-stündig

Bemerkung:

Für dieses Seminar ist keine Online-Belegung möglich. Bitte schreiben Sie bei Interesse bis spätestens 14.10. eine Email mit dem Betreff Urbane Räume - globale Räume an s.schmidt@uni-duesseldorf.de. Ihre E-Mail soll folgende Informationen enthalten: Name, Fachsemester und Matrikelnummer, Abschlussprüfung ja/nein?, sowie kurze Antworten auf die folgenden zwei Fragen, damit das Interessenfeld vom Dozenten besser eingeschätzt werden kann: Warum ist die Teilnahme an dem Seminar für Sie interessant? Gibt es Städte über die Sie bereits gearbeitet haben bzw. sich eine Forschungsarbeit vorstellen können? Wenn ja, welche?

Kommentar:

Ziel und Inhalt dieses Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit der Frage, wie die Stadt zum Gegenstand kulturwissenschaftlicher Untersuchungen gemacht wurde bzw. gemacht werden kann. Ausgehend von einem Verständnis der Stadt als Produktionsraum kultureller Zeichen und Bedeutung in großer Dichte und Vielfalt, gibt das Seminar Einblick in Analysepraktiken und -theorien, die dieser Vielfalt ihres urbanen Untersuchungsgegenstands mit ihrer eigenen Multimodalität und Interdisziplinarität gerecht zu werden versuchen. Der thematische Bogen wird gespannt von der Perception und Etablierung einiger Städte als "global cities" (Saskia Sassen) oder "world cities" (Friedmann und Wolff) bis hin zur gelebten Urbanität der Straße und Dichte der modernen Metropole am Beginn des 20. Jahrhunderts (etwa bei Simmel und Benjamin). Die Aufmerksamkeit soll hierbei auf der Erkundung der diesen Diskursen zu Grunde liegenden Stadtparadigmen ruhen, um sie für eine kritische Betrachtung zu öffnen. Diesem soll die physische Realität der Stadt gegenüber gestellt, und als analytisches Werkzeug neu befragt werden. Wie könnte beispielsweise Robert Venturis (et al) "Learning from Las Vegas" verstanden werden, wenn 'Objektivität' nicht als für das Subjekt unerreichbarer Wahrnehmungsmodus, sondern als in der Materialität (oder Objekthaftigkeit) der Stadt verankerter Bedeutungsraum gedacht wird? Vielleicht wäre dies gleichzusetzen mit dem Erreichen einer von Metaphern befreiten "Sprache der Stadt", nach der auch Roland Barthes sich sehnte, sie aber nicht ernsthaft verfolgt hat. Die hier gewählte Annäherung über einen weit gefassten Objektbegriff

ermöglicht den kulturwissenschaftlichen Zugang zur Stadt über eine Vielzahl von Medien - von architekturtheoretischen Untersuchungen, über Film, bis hin zu Graffiti und Postkartenmotiven. Das Seminar wird als hochintensives Blockseminar durchgeführt. Jeder der zwei Blocktermine wird (einer wissenschaftlichen Konferenz/Symposium nicht unähnlich) einen Schwerpunkt besitzen und diesen in "Sessions" unterschiedlicher Art erarbeiten (Film, pecha kucha, Vortrag, Hausaufgabenpräsentationen, Textdiskussion, Stadt(re)präsentationen als Fallbeispiele, 'Feldforschung' in Düsseldorf, etc.). Das Lesepensum wird den Intervallen zwischen Blöcken angepasst, aber bitte beachten Sie, dass die Mehrheit der Seminartexte auf Englisch verfasst ist. Sollten Sie Englisch nicht flüssig lesen, so seien Sie sich des, eventuell erheblichen, zeitlichen Mehraufwands bewusst. Selbstverständlich wird das Seminar Raum bieten falls es Klärungsbedarf bei der Lektüre gibt. Für den Scheinerwerb gelten die folgenden Voraussetzungen: Anwesenheit und rege Diskussteilnahme Textlektüre sowie Erledigung und Präsentation praxisorientierter 'Hausaufgaben' für beide Blöcke (visuelle Ethnographie, 'flanieren'... o.ä.) AP-Scheine können durch eine Hausarbeit erworben werden. Sollte die Zahl der Interessenten die maximale Teilnehmerzahl (15) überschreiten, so wird es ein Anmeldeverfahren nach verschiedenen Kriterien geben. Die Literaturliste, sowie detailliertere Informationen zum Ablauf und zum Anmeldeverfahren wird es zu Semesterbeginn per Email-Verteiler sowie in der Einführungsveranstaltung geben.

91. **Zur Lage der Integration in Deutschland und die Rolle der Medien** Viebahn

2-stündig

Kommentar:

Der aktuelle Forschungsstand zum Thema Integration von Migranten in Deutschland bildet den Schwerpunkt dieses Seminars. Während die aktuelle Studie des Berlin Instituts "Ungenutzte Potenziale" (2009) ihren Fokus auf die Bildung von Migranten legt, soll in diesem Seminar das Hauptaugenmerk auf die Rolle der Medien in diesem Prozess gelegt werden. Wie weit reicht der Einfluss der Medien? Wie sieht die Berichterstattung über Migranten in deutschen Medien aller Art aus? Wie werden die Deutschen in den betreffenden ausländischen Medien dargestellt? Interessant ist auch zu erarbeiten, inwieweit Medien, speziell für Kinder und Jugendliche, mit diesem Thema umgehen. Neben der aktuellen Forschungsliteratur zu den betreffenden Themen, sollen möglichst anhand von den Studenten selber vorgeschlagenen konkreten Beispielen aus dem Weltgeschehen, die in der Presse oder in den audiovisuellen Medien aufgenommen wurden, Antworten auf diese Fragen gefunden werden.

Nachweis:

Beteiligungsnachweis: Referat Abschlussprüfung: Referat, Hausarbeit (oder Klausur)

• **Modul Projektmanagement**

Projektplanung und Projektauswertung

92. **projektTanz - Planung und Durchführung einer Tagung im tanzhaus NRW** Kelter, Schwerdt

4-stündig

Kommentar:

Das Projektseminar findet in Kooperation mit dem tanzhaus nrw statt und richtet sich an Studierende des BA-Studiengangs. Das tanzhaus nrw veranstaltet im Januar 2010 zum fünften Mal das europäische Tanzfestival TEMPS D'IMAGES. Mit jährlich wechselnden Themenschwerpunkten rückt das Festival den zeitgenössischen Tanz in den Kontext einer medial geprägten Gegenwart und widmet sich so neuen Kunstformen an der Schnittstelle von Tanz, Theater, Film und Medienkunst. Im Rahmen dieses Festivals wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kultur und Medien eine eintägige Tagung ausgerichtet, die sowohl theoretisch als auch praktisch über Tanz reflektieren und das Festival so um wissenschaftliche Beiträge erweitern soll. Das Projektseminar bietet den Studierenden die Möglichkeit aktiv an der Planung, Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Tagung teilzunehmen und eigene Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus sollen Strukturen und Grundfragen des Kulturmanagements vermittelt und ein Einblick in die Arbeitsbereiche und -abläufe des tanzhaus nrw ermöglicht werden. Die Projektplanung soll bewusst in einer kleinen motivierten Gruppe durchgeführt werden, um eine möglichst enge und intensive Zusammenarbeit zu ermöglichen. (Arbeitsbereiche: Pressearbeit, Dokumentation, Organisation, Begleitservice) Zeitplanung: Eine erste organisatorische Einführungssitzung ist für den 15. Oktober geplant. Danach beginnt die Phase des eigenständigen Arbeitens, die von regelmäßigen gemeinsamen Treffen getragen werden soll. (Alle 14 Tage, donnerstags von 16-20h) Die Tagung findet am 15. Januar 2010 statt.

Voraussetzung:

Für die Teilnahme wird Interesse an einer intensiven Auseinandersetzung mit und über Tanz

vorausgesetzt. Des Weiteren sollten für den Zeitraum von Oktober 2009 bis Januar 2010 flexible und intensive Arbeitsphasen eingeplant werden. Die Teilnahme an einer ersten Einführungssitzung ist aufgrund der zeitlichen Struktur des Projekts obligatorisch.

93. **Veranstaltungsmanagement / Filmfest** Matejovski

• **Weitere Veranstaltungen**

94. **BA-Kolloquium** Görling
2-stündig

95. **Kolloquium** Dieckmann

96. **Kolloquium** Malmede
2-stündig